



KLINIKUM  
MITTELBADEN

GESCHÄFTSBERICHT

**2017**

# Inhalt

- 3 | Inhalt
- 4 | Standorte
- 5 | Editorial

## Informationen zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

- 6 | Rechtliche Angaben zur Gesellschaft · Beteiligungen
- 7 | Aufsichtsratsmitglieder, Gesamtbetriebsrat

## Lageberichte 2017

- 8 | Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 24 | Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 28 | Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 32 | Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 36 | Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- 40 | Aspichhof gGmbH
- 42 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- 43 | Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat

## Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2017

- 44 | Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 50 | Entwicklung in den Akutkliniken
- 52 | Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl
- 54 | Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach
- 56 | Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen
- 60 | Klinikum Mittelbaden Hub
- 62 | Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim
- 63 | Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg
- 64 | Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim
- 65 | Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Impressum

# Standorte



# Editorial



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Partner unseres Unternehmens,*

der anhaltende Veränderungsdruck im Bereich der akutstationären Versorgung prägte einmal mehr unser Handeln in diesem für die Menschen in Mittelbaden wichtigen Angebotsbereich. Die in den letzten beiden Jahren neu ausgerichtete Klinikkombination Rastatt-Forbach konnte ihr Angebotsspektrum abrunden und erfreut sich insgesamt gesehen einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung. Baden-Baden Bühl war 2017 unser Veränderungsschwerpunkt. Beide Standorte konnten neue Leistungen auf- und ausbauen. Bühl ist heute ein attraktiver Standort für planbare chirurgische Leistungen, Baden-Baden mit der Ergänzung um eine kardiologische Versorgungseinheit eine leistungsstarke Klinik mit einem ausgedehnten Angebot in der Notfallversorgung. Damit konnten alle wesentlichen Veränderungsschritte im akutmedizinischen Bereich umgesetzt werden.

Sehr stabil und hoch akzeptiert entwickeln sich unsere pflegerischen Angebote weiter. Die Optimierung unserer Versorgungsangebote für Menschen mit Behinderungen werden sehr positiv beachtet und verstärkt nachgefragt. Anstehende große investive Maßnahmen in Baden-Baden und Bühl wurden planerisch vorbereitet und gehen ab Mitte 2018 in die bauliche Umsetzung. Wir freuen uns über aktive Partnerschaften in der Region, in die auch alle unsere gut etablierten Tochtergesellschaften eingebunden sind.

Die Entwicklung unseres Netzwerk-Ansatzes hin zu einem starken regionalen Gesundheitsdienstleister mit ambulanten, teilstationären, stationären und betreuenden Angeboten spiegelt sich in einem weiteren Schritt in einer Verbesserung des Jahresergebnisses und einer weiteren Verminderung des Jahresfehlbetrags um rund 1,2 Million Euro wider.

Danke für Ihre stets positive Begleitung und freundschaftliche Verbundenheit, gerade in Zeiten nachhaltigen Veränderungsdruckes.

Jetzt wünschen wir Ihnen einen umfassenden und interessanten Einblick in unser mittelbadisches Engagement.

Ihr

Prof. Dr. Norbert Roeder  
Medizinischer Geschäftsführer

Ihr

Jürgen Jung  
Kaufmännischer Geschäftsführer

## Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 13.11.2017. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 12,5 Mio. € auf 18,25 Mio. € ist am 03.04.2017 erfolgt und am 02.08.2017 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 18,25 Mio. € und wird vom Landkreis Rastatt mit 10,95 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 7,30 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	Jürgen Jung Prof. Dr. Norbert Roeder zum 24.04.2017 als Medizinsicher Geschäftsführer bestellt
Prokura	Christine Neu Dr. Andreas Eichenauer

## Beteiligungen

KLINIKUM MITTELBADEN

**MVZ**

MEDIZINISCHES  
VERSORGUNGS  
ZENTRUM GMBH

Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH  
Stammkapital 25.000 EUR  
Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit Änderung vom 17.12.2008  
Geschäftsführer: Jürgen Jung  
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009, HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim  
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer  
Christine Neu

KLINIKUM MITTELBADEN

**MVZ**

MEDIZINISCHES  
VERSORGUNGSZENTRUM  
DURMERSHEIM gGMBH

Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH  
Stammkapital 25.000 EUR  
Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013  
Geschäftsführer: Jürgen Jung  
Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim  
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer  
Christine Neu



KLINIKUM MITTELBADEN  
CATERING GMBH

Klinikum Mittelbaden Catering GmbH  
Stammkapital 25.000 EUR  
Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008  
Geschäftsführer: Jürgen Jung  
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim  
Prokura: Christine Neu



KLINIKUM MITTELBADEN  
SERVICE GMBH

Klinikum Mittelbaden Service GmbH  
Stammkapital 25.000 EUR  
Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004  
Geschäftsführer: Jürgen Jung  
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim  
Prokura: Christine Neu



Aspichhof gGmbH

Stammkapital 25.000 EUR

Gesellschaftsvertrag vom 05.08.2004. Zuletzt geändert durch Beschluss vom 02.08.2016.

Geschäftsführer: Dr. Ewald Glaser und Jürgen Jung

Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH 49% und Dr. Glaser 51 %, Übernahmestichtag zum 01.01.2016 mit Vollzug zum 01.11.2016

## Aufsichtsratsmitglieder

Name	Wohnort	Beruf
<b>Margret Mergen, Vorsitzende</b>	<b>Baden-Baden</b>	<b>Oberbürgermeisterin</b>
<b>Jürgen Bäuerle, Stellv. Vorsitzender</b>	<b>Bühlertal</b>	<b>Landrat</b>
Dr. Jörg Engelhardt	Rastatt	Arzt
Bernhard Fritz (bis März 2017)	Forbach	Oberbürgermeister a. D.
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Paul Haußmann	Baden-Baden	Polizeibeamter a. D.
Hans-Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister
Toni Huber	Weisenbach	Bürgermeister
Manuel Hummel	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur im ökologischen Landbau
Walter Jüngling	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt
Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Joachim Kottler	Ottersweier	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Klaus Maas	Baden-Baden	Amtsgerichtsdirektor a. D.
Marianne Raven (bis Oktober 2017)	Baden-Baden	Rechtsanwältin/Geschäftsführerin
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister
Astrid Sperling-Theis	Baden-Baden	Dozentin i. R.
Dr. Gerhard Wendenburg	Bühl	HNO-Arzt
Prof. Dr. Heinrich Liesen (ab Oktober 2017)	Baden-Baden	Arzt
Arne Pfirmann (ab März 2017)	Rastatt	Bürgermeister

## Gesamtbetriebsrat

Vorname	Name	Bereich
Joachim	Kottler	KMB Rastatt
Hans-Dieter	Frietsch	KMB Baden-Baden
Rainer	Wenzel	KMB Rastatt
Barbara	Bernauer	KMB Baden-Baden
Monika	Baumgartner	KMB Pflegepartner Süd
Jutta	Trefzger	KMB Pflegepartner Süd
Tanja	Nodewald	KMB Merkur
Sebastian	Paulus	KMB Pflegepartner Süd
Elisabeth	Scharer	KMB Merkur
Marlene	Senger	KMB Bühl
Claudia	Siwik	KMB Forbach
Dr. Tamino	Trübenbach	KMB Bühl
Daniela	Wunsch	KMB Forbach



WIR  
SIND  
EIN  
KLINIKUM  
MITTELBADEN



## Lageberichte 2017

- | **Klinikum Mittelbaden gGmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden Service GmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden Catering GmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH**
- | **Aspichhof gGmbH**
- | **Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
- | **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2017 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH**

# Lagebericht 2017

## der Klinikum Mittelbaden gGmbH

### 1. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen, gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden gegründet, mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von der Stadt Baden-Baden
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten- und Pflegeheim Bühl e.V.
- 2006: Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen für die Stadt Baden-Baden den Vorsitz inne und Landrat Jürgen Bäuerle fungierte als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Nachdem bislang Gründungsgeschäftsführer Jürgen Jung alleinvertre-



tungsberechtigter Geschäftsführer war, wurde mit Wirkung zum 24.04.2017 Prof. Dr. Norbert Roeder zum Medizinischen Geschäftsführer ernannt. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Christine Neu und Dr. Andreas Eichenauer vertreten als Einzelprokuristen die Gesellschaft und komplettieren die Geschäftsleitung der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische, pflegerische oder Leistungen nach SGB XII angeboten:

- Klinikum Mittelbaden Baden-Baden mit den Standorten Balg, Ebersteinburg und Annaberg (Akutkrankenhaus)
- Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach mit den Standorten Rastatt und Forbach (Akutkrankenhaus)
- Klinikum Mittelbaden Bühl (Akutkrankenhaus)
- Klinikum Mittelbaden Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Behindertenbereich)
- Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim Bühl (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 890 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 545 Pflegeplätze für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 26 Tagespflegeplätze und 12 Kurzzeit-

pflegeplätze am Klinikstandort Forbach, 103 Plätze für Menschen mit einer Behinderung, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

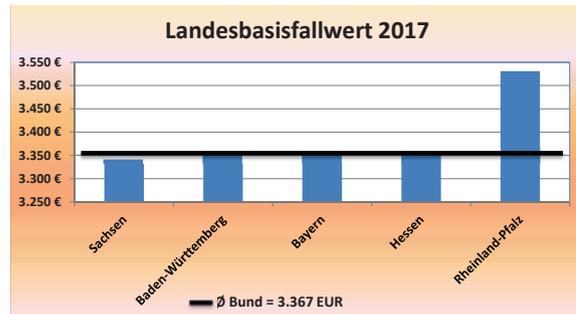
Im Berichtsjahr war die konjunkturelle Lage in Deutschland durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. So stieg das Bruttoinlandsprodukt nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr an. Verantwortlich für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft war neben dem preisbereinigten Zuwachs der privaten Konsumausgaben um 1,9 % insbesondere der Anstieg der staatlichen Konsumausgaben um 1,4 %. Hauptgründe hierfür waren die weiterhin hohe Beschäftigungsquote sowie die deutlichen Lohnsteigerungen. Mit 44,3 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte die Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt 2017 den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Auch in das Jahr 2018 ist die deutsche Wirtschaft mit Schwung gestartet. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Februar 2018 auf 115,4 Punkte. Dies zeigt auch die Prognose des Sachverständigenrates, der für 2018 von einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 2,3 % ausgeht.

Auch das Gesundheitswesen ist dabei weiterhin ein wesentlicher Beschäftigungsmotor. Im Gesundheitswesen arbeitet bei derzeit über 5,5 Millionen Menschen bereits jeder achte Erwerbstätige. Einflussfaktoren wie der demographische Wandel, der medizi-

nisch-technische Fortschritt sowie das wachsende Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sorgen weiterhin dafür, dass es sich bei der Gesundheitswirtschaft um eine Wachstumsbranche handelt.

Auch die gesetzlichen Krankenversicherungen profitierten 2017 von der ausgezeichneten Wirtschaftslage und konnten ihren Überschuss in Höhe von 3,15 Milliarden Euro nahezu verdoppeln, da die Einnahmen um 4,3 % stiegen, während sich die Leistungsausgaben in Höhe von 3,5 % pro Versicherten erhöhten. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Steigerungsrate der gesamten Krankenhausbehandlungen bei 4,3 %. Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenversicherung betragen Ende 2017 19,2 Mrd. €. Deshalb geht das Bundesministerium für Gesundheit für das Jahr 2018 davon aus, dass der durchschnittliche Zusatzbeitrag bei 1,1 % stabil gehalten oder sogar gesenkt werden kann. Von der neu gebildeten Regierungskoalition wurde im Koalitionsvertrag das Ziel fixiert, wieder zu einer paritätischen Finanzierung der Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zurückzukehren.

Nach wie vor angespannt stellt sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland dar. Während in Baden-Württemberg bereits die Hälfte der Krankenhäuser für das Geschäftsjahr 2016 ein negatives Betriebsergebnis verzeichnen mussten, gingen laut der Krankenhausstudie 2016 der Unternehmensberatung Roland Berger bereits 70 % der deutschen Kliniken mittelfristig von einer weiteren Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Grund für die sich besonders in Baden-Württemberg verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist der bisher durchschnittlich geringe Anstieg des Landesbasisfallwertes (Preis für die durchschnittliche Vergütung eines stationären Patienten) in den vergangenen Jahren. Damit ist die Höhe der Vergütung für stationären Leistungen der Kliniken mittlerweile auf dem Niveau der meisten Bundesländer angekommen, während jedoch die tariflichen Personalkosten einer Pflegekraft in Baden-Württemberg um fast 7 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Diese „Wettbewerbsverzerrung“ blieb auch 2017 bestehen, was das folgende Schaubild zeigt:



Folge der angespannten wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitig stagnierenden Fördermitteln der Bundesländer ist, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser weiterhin eingeschränkt ist. Trotz des zunehmenden Sanierungsbedarfes in den Kliniken können bereits mehr als die Hälfte der Kliniken diesem nicht mehr ausreichend nachkommen.

Außerdem steht der Krankensektor auch weiterhin im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. So trat zum 01.01.2016 das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (KHSG) in Kraft, welches wesentliche Änderungen für die deutschen Krankenhäuser mit sich brachte. So wird zukünftig die Qualität der medizinischen Leistungserbringung als ein wichtiges Kriterium verstärkt Eingang in die Krankenhausplanung der Länder finden, die Einrichtung eines Strukturkurfonds soll die regionalen Versorgungsstrukturen verschlanken und durch die Wiedereinführung des Pflegeförderprogrammes soll die Zahl der Pflegekräfte am Krankenbett erhöht werden. Anstelle des bis Ende 2016 geltenden Versorgungszuschlages mit einem Volumen von 500 Mio. €, welcher zu gleichen Anteilen an alle Kliniken bundesweit ausgeschüttet wurde, trat ab dem 01.01.2017 ein krankenhausespezifischer Pflegezuschlag in Kraft. Dieser wird nach den Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser verteilt. Den Krankenhäusern soll damit ein Anreiz gegeben werden, eine angemessene Pflegeausstattung vorzuhalten. Außerdem wurde 2017 der bis 2016 geltende Mehrleistungsabschlag von einem Fixkostendegressionsabschlag abgelöst. Nachdem auf Landesebene keine Einigung über die Höhe des durchschnittlichen Anteils der fixen Kosten an einer Fallpauschale erzielt werden konnte, wurde dieser für die Jahre 2017 und 2018 von der Selbstverwaltung bundeseinheitlich festgelegt. Dabei beträgt dieser je nach Höhe des Sachkostenanteils einer DRG zwischen 35 % und 50 %. Im Gegensatz zum Mehrleistungsabschlag soll dieser jedoch nur noch in den Krankenhäusern gelten, die die Leistungen erbracht haben und nicht mehr gleichzeitig den Landesbasisfallwert über die Berücksichtigung der Mehrmengen absenken. Für das Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach wurde

aufgrund der deutlich über der für 2016 vereinbarten Leistungsmenge sowie unter Berücksichtigung der abschlagsfreien Leistungen ein Fixkostendegressionsabschlag für 2017 in Höhe von 26 % vereinbart.

Mit dem KHSG hat der Gesetzgeber die Selbstverwaltungspartner beauftragt, die Vergütungen für die Leistungen der Notfallambulanzen in den Krankenhäusern aufwandsgerechter zu gestalten. Tatsächlich führt die Entscheidung des ergänzten erweiterten Bewertungsausschusses dazu, dass die Kliniken ab dem 01.04.2017 für eine ärztliche Abklärung nur noch 4,74 € anstelle von 13,37 € erhalten. Der Grund hierfür besteht darin, dass der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung von einer ärztlichen Kontaktzeit von zwei Minuten je Patient ausgehen. Ebenfalls gekürzt wurde in diesem Beschluss die Behandlungspauschale für Patienten, die zwischen 7.00 und 19.00 Uhr in die Notfallambulanzen kommen. Da deren Anteil nach den für unsere Kliniken vorliegenden Erfahrungen ein Großteil der ambulanten Notfallbehandlungen ausmacht, wird sich durch die Änderungen in der Vergütung die finanzielle Unterdeckung dieser von den Kliniken vorzuhaltenden Bereiche weiter erhöhen.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären und ambulanten Versorgung stellen deshalb die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf Marktpositionierung, Zukunftsplanung und insbesondere die Form und Qualität der Leistungserbringung. In Anbetracht dieser Entwicklungen sehen sich die Krankenhäuser, gerade in Baden-Württemberg, auch zukünftig mit einem wachsenden Kosten- und Leistungsdruck konfrontiert. Ein noch stärker wirtschaftlich geprägtes Handeln ist daher unerlässlich. Dem bereits bestehenden Trend folgend werden weiterhin steigende Fallzahlen und sinkende Verweildauern erwartet.

Das Geschäftsjahr 2017 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- der Konsolidierung der im Jahr 2016 durchgeführten strategischen Maßnahmen in den Akutkliniken (Konzentration des neurologischen Behandlungsangebotes mit dem Umbau von Stationen und dem Ausbau von bisher 8 auf 12 Schlaganfallbetten am Standort Rastatt, der Einstellung der chirurgischen Tätigkeit am Standort Forbach bei gleichzeitigem Ausbau der dortigen Abteilung für Altersmedizin, der Zusammenführung der beiden Geburtskliniken Bühl und Baden-Baden sowie der

Aufgabe des internistischen Behandlungsangebotes am Standort Baden-Baden Ebersteinburg)

- der Zusammenführung von bisher fünf eigenständigen Kliniken zum Klinikum Rastatt-Forbach und Baden-Baden-Bühl bei Aufgabe des klinischen Leistungsangebotes der Klinik am Annaberg
- der Umsetzung der zweiten Stufe der Erhöhung des Stammkapitals durch die beiden Gesellschafter
- der therapeutischen Neuausrichtung der stationären Versorgung von Menschen mit Behinderungen in Ottersweier-Hub
- einer Neuausrichtung der Aspichhof gGmbH

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und einem aus den o. g. Maßnahmen resultierenden Rückgang der Zahl stationärer Patienten um 4,2 % wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Behandlungsvolumen in den Akutkliniken um ca. 4,5 Mio. € verfehlt. Dies beeinflusste das Ergebnis 2017 nachhaltig. Für das Geschäftsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.651.398 € ausgewiesen. Grund für den Jahresfehlbetrag war – neben einem für ein überwiegend TVöD-gebundenes Unternehmen nicht auskömmlicher Landesbasisfallwert – alleine die „Nachwirkungen“ der zuvor beschriebenen Maßnahmen, die vor allem das Ergebnis des zum 01.01.2017 gebildeten einheitlichen Krankenhauses Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl deutlich belasteten.

## 2.2. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das Klinikum Mittelbaden ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Lei-

stungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar.

In unseren Kliniken wurden im Jahr 2017 insgesamt 39.992 Patienten (Vj. 41.733) stationär behandelt, was einem Rückgang von ca. 4,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein wesentlicher Teil der Rückgänge ist Folge der Zusammenführung der bisher eigenständigen Kliniken zu gemeinsamen Krankenhäusern.

Bisher zwischen den Kliniken verlegte Patienten stellen zwei selbständig zu zählende Behandlungsverläufe dar, die nach Zusammenlegung der Kliniken nur noch einmal gezählt werden. Die Schließung einiger bisheriger Behandlungsangebote in Bühl, Forbach und Ebersteinburg führte ergänzend zu einer Verringerung der stationären Fallzahlen. Im ambulanten bzw. vorstationären Bereich ging die Zahl der Patientenkontakte um 1.045 auf nunmehr 69.696 (Vj. 70.741) leicht zurück.

### Die Leistungsentwicklung unserer Akutklinken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
<b>Stationäre Patienten</b>		
2017	24.650	15.342
2016	27.209	14.524
<b>Veränderung</b>	<b>-2.559</b>	<b>818</b>
<b>Ambulante Operationen</b>		
2017	2.732	850
2016	3.056	918
<b>Veränderung</b>	<b>-324</b>	<b>-68</b>
<b>Pflegetage</b>		
2017	135.792	92.685
2016	147.003	84.675
<b>Veränderung</b>	<b>-11.211</b>	<b>8.010</b>
<b>Verweildauer</b>		
2017	5,51	6,04
2016	5,40	5,83
<b>Veränderung</b>	<b>0,11</b>	<b>0,21</b>
<b>Auslastung der Planbetten</b>		
2017	65,27%	79,35%
2016	64,89%	72,30%
<b>Veränderung</b>	<b>0,38%</b>	<b>7,05%</b>

Bedingt durch die Einstellung des stationären Behandlungsangebotes am Standort Annaberg und der Inneren Medizin am Standort Ebersteinburg sowie der ab dem 01.04.2016 von Balg nach Rastatt verlegten Neurologischen Klinik und der Schließung der Geburtshilfe Bühl nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten im Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl um 2.559 (-9,4 %) auf 24.650 (Vj. 27.209) ab. Mit 1.324 Geburten (Vj. 1.239) konnte bei der Anzahl der Geburten am Standort Baden-Baden Balg eine neue Höchstmarke erreicht werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,51 Tagen weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Ein starker Anstieg der stationären Patientenzahlen war dagegen in dem zum 01.01.2016 gebildeten einheitlichen Krankenhaus Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach zu verzeichnen. Trotz der im Vorjahr am Standort Forbach erfolgten Schließung der Chirurgie konnte durch die gleichzeitig erfolgte Verlegung der Neurologischen Klinik von Baden-Baden nach Rastatt mit insgesamt 15.342 Patienten die Anzahl an stationären Patienten um 5,6 % gesteigert werden.

Durch den Ausbau der Mitte 2015 in der Forbacher Klinik etablierten Altersmedizin wurde neben einem Anstieg des durchschnittlichen Aufwandsschweregrades eines medizinischen Falles auch die Summe der Bewertungsrelationen auf 14.909 (Vj. 12.914) gesteigert, was einem Anstieg von 15,4 % entspricht. Die Geburtenzahl in der Rastatter Klinik lag mit 593 nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Durch die Verlagerung des AOP-Zentrum von Balg nach Bühl und der dort erforderlichen Umbau- bzw. Erweiterungsmaßnahmen ging die Zahl der ambulant durchgeführten Eingriffe um 10,6 % von 3.056 auf 2.732 zurück. Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 6.449 T€ ab. Grund hierfür waren im Wesentlichen die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen im KMB Baden-Baden Bühl und Belegungseinschränkungen durch Sanierungs- und Baumaßnahmen an beiden Standorten. Insgesamt konnte das Segment Akutkliniken gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverbesserung um 424 T€ erzielen.

**Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:**

	Hub	Haus Fichtental Kuppenheim	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Forbach Kurzzeitpflege
<b>Bewohner/Gäste</b>					
2017	267	77	146	136	200
2016	262	79	153	135	142
<b>Veränderung:</b>	<b>5</b>	<b>-2</b>	<b>-7</b>	<b>1</b>	<b>58</b>
<b>Pflegetage</b>					
2017	97.265	28.273	53.386	49.628	3.080
2016	95.878	29.026	56.089	49.579	2.310
<b>Veränderung:</b>	<b>1.387</b>	<b>-753</b>	<b>-2.703</b>	<b>49</b>	<b>770</b>
<b>Auslastung der Plätze</b>					
2017	95,17%	95,63%	93,76%	98,53%	70,13%
2016	93,56%	97,91%	94,63%	98,16%	65,16%
<b>Veränderung:</b>	<b>1,61%</b>	<b>-2,28%</b>	<b>-0,87%</b>	<b>0,37%</b>	<b>4,97%</b>

Nach einem Jahresüberschuss von 1.904 T€ in 2016 trugen die Pflegeangebote mit einem positiven Ergebnis von 2.603 T€ bereits im fünften Jahr in Folge zum Gesamtergebnis des Unternehmens bei.

Als besonderer Erfolg kann dabei das Jahresergebnis des Klinikum Mittelbaden Hub bewertet werden, das

im abgelaufenen Geschäftsjahr das bislang beste Ergebnis seines zwischenzeitlich 144-jährigen Bestehens verzeichnen konnte. Hauptgrund für dessen sowie aller unserer Pflegeeinrichtungen positiven Ergebnisentwicklung, war der Anstieg der Erlöse aus Pflegeleistungen um über 8 %, womit die tariflich bedingten Mehrkosten beim Personal mehr als kompensiert werden konnten.

Gleiches gilt für den Ambulanten Pflegedienst des Unternehmens, der das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen konnte. Positiv dazu beigetragen hat neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der Hub, am Theresienheim und im Erich-Burger-Heim.

Eine bereits seit mehreren Monaten anhaltende große Akzeptanz verzeichnet unser Hospiz in Ebersteinburg, was sicherlich als wesentlicher Verdienst unseres dortigen Pflgeteams und auf den guten Ruf der Einrichtung unterstützt durch die unermüdliche Arbeit des Fördervereins Hospiz Kafarnaum zurückgeführt werden kann.

## 2.3 Geschäftsverlauf

### 2.3.1 Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das negative Jahresergebnis des Jahres 2016 von 4.817 T€ konnte deutlich um 1.166 T€ auf minus 3.651 T€ verbessert werden. Damit stellt sich das Ergebnis vor Abschreibungen erstmals wieder ausgeglichen da. Auf eine Entnahme der Abschreibungen auf mit Eigenmitteln finanzierte Anlagegüter aus den Kapitalrücklagen wird ab dem Geschäftsjahr 2017 verzichtet. Der auszuweisende Jahresfehlbetrag ist Spiegelbild der sich seit Jahren verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen der Akutkrankenhäuser. Dieser ist u.a. durch die politisch motivierten Abwertungen bei der Vergütung von Leistungen von Krankenhäusern in der Grund- und Regelversorgung sowie der Personalaufwandssteigerung, aber auch als Folge der Nichterreichung von Leistungszielen im Segment Krankenhaus bedingt. Auf die Ausführungen zu der Entwicklung des Landesbasisfallwertes Baden-Württemberg wird ergänzend verwiesen.

### 2.3.2 Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH schließt mit einem Jahresfehlbetrag bedingt durch erhöhte Steuerrückstellungen in Höhe von 17.497 € ab (Vorjahr: +4 T€).

Ebenfalls bedingt durch erhöhte Steuerrückstellungen musste im achten ganzjährigen Geschäftsjahr für die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erstmals ein Jahresfehlbetrag von 43.345 € (Vorjahr: +5 T€) verzeichnet werden.

Für die Aspichhof gGmbH war das Geschäftsjahr 2017 noch immer geprägt von der 2015 erfolgten Schließung einer Außenstation der Hub für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Dabei konnte die Umstellung auf ein ambulantes „Betreutes Wohnen“ für diese Klientel im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Eine Erhöhung der Platzzahl in diesem Bereich auf zehn Bewohner wurde ab dem 01.05.2017 vereinbart. Daneben stellten auch die allgemeinen schwierigen Rahmenbedingungen in der landwirtschaftlichen Produktion, wie z.B. die Entwicklung des Milchpreises sowie die Unwegsamkeit der Witterung, mit einem starken frostbedingten Ernteausfall, erneut eine große Herausforderung für die Betriebsleitung des vor mehr als 500 Jahren erstmals erwähnten Gutshofes dar. Das Geschäftsjahr 2017 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag von 36.145 € (Vorjahr: -33 T€) ab.

Die gemeinnützige Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH schließt auch das siebte Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 11.286 € (Vorjahr: 85 T€) ab.

Die im Geschäftsjahr 2014 gegründete Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erzielte in ihrem vierten Geschäftsjahr 2017 nach Anlaufverlusten in den ersten beiden Geschäftsjahren zum zweiten Mal einen leichten Jahresüberschuss in Höhe von 7.397 € (Vorjahr: 3 T€).

## 2.4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	117.270	65,6	120.763	70,2	-3.493
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>117.270</b>	<b>65,6</b>	<b>120.763</b>	<b>70,2</b>	<b>-3.493</b>
Vorräte	6.933	3,9	6.007	3,5	925
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.942	13,4	24.646	14,3	-703
Forderung an den Gesellschafter	6.425	3,6	22	0,0	6.403
Forderungen nach dem KHG	2.420	1,4	892	0,5	1.528
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	4.034	2,3	3.602	2,1	432
Sonstige Vermögensgegenstände	1.130	0,6	565	0,3	565
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>44.884</b>	<b>25,1</b>	<b>35.734</b>	<b>20,8</b>	<b>9.149</b>
Liquide Mittel	7.290	4,1	6.036	3,5	1.254
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.384	4,1	7.377	4,3	7
Rechnungsabgrenzungsposten	2.032	1,1	2.196	1,3	-164
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>178.860</b>	<b>100,0</b>	<b>172.107</b>	<b>100,0</b>	<b>6.753</b>

Passiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<b>Eigenkapital</b>	<b>22.912</b>	<b>12,8</b>	<b>23.689</b>	<b>13,8</b>	<b>-776</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>59.772</b>	<b>33,4</b>	<b>59.596</b>	<b>34,6</b>	<b>176</b>
Rückstellungen	9.723	5,4	9.704	5,6	19
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.836	15,6	37.770	21,9	-9.934
Erhaltene Anzahlungen	66	0,0	7	0,0	59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.804	3,2	5.797	3,4	7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	20.588	11,5	20.014	11,6	576
Verbindlichkeiten nach dem KHG	6.688	3,7	2.431	1,4	4.257
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	1.516	0,8	1.092	0,6	424
Sonstige Verbindlichkeiten	23.583	13,2	11.574	6,7	12.009
Ausgleich aus Darlehensförderung	83	0,0	107	0,1	-24
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>95.887</b>	<b>53,6</b>	<b>88.494</b>	<b>51,4</b>	<b>7.393</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>289</b>	<b>0,2</b>	<b>328</b>	<b>0,2</b>	<b>-40</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>178.860</b>	<b>100,0</b>	<b>172.107</b>	<b>100,0</b>	<b>6.753</b>

Die Eigenkapitalquote ging von 13,8 % auf 12,8 % zurück. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 42,1 % nach 44,1 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Das Eigenkapital wurde in zwei Schritten durch Mittelzuführung der Gesellschafter in den Jahren 2016 und 2017 erhöht. Insgesamt hat sich dadurch die Kapitalausstattung um 5,75 Mio. € verbessert.

Die Finanzlage ist durch eine wie bereits im Vorjahr geringere Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 7,5 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen insbesondere Umbaumaßnahmen im KMB Bühl für die Bereiche OP und Zentrale Notaufnahme, die Erweiterung der Apotheke im KMB Rastatt um einen Reinraum für die Zubereitung von Parenteralia sowie Stationssanierungen im KMB Baden-Baden Balg. Davon konnten nur ca. 3,0 Mio. € durch Fördermittel des Landes finanziert werden. Im Bereich der Einzelförderung liegt die Ursache hierfür unverändert in der Festbetragsförderung des Landes und der dadurch nur anteiligen Finanzierung

von Investitionsmaßnahmen. Die Veränderungen zum Vorjahr auf der Aktivseite sind von Erhöhungen der Forderungen gegenüber unseren Gesellschaftern und Forderungen nach KHG geprägt. Die Gründe liegen in einem im Berichtszeitraum bereits beschlossenen Investitionszuschuss unserer Gesellschafter, ferner im Bereich des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in einer gewährten Einzelfördermaßnahme des Landes Baden-Württemberg.

Durch ein Darlehen von Dritten im Bereich der sonstigen Verbindlichkeiten konnten im Berichtszeitraum die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgebaut und somit Maßnahmen fristenkonform umfinanziert werden.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten war die Zahlungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet und konnte im Berichtszeitraum sowie für die Folgejahre maßgeblich verbessert werden. Die Vermögens- und Finanzlage stellte sich damit als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit. Die Vermögens- und Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

## b) Ertragslage

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Erlöse aus</b>						
Krankenhausleistungen	161.464	83,3	157.428	83,1	4.036	2,6
Wahlleistungen	7.582	3,9	7.276	3,8	306	4,2
Ambulanzen	3.635	1,9	3.637	1,9	-2	-0,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	2.789	1,4	3.050	1,6	-261	-8,6
Umsatzerlöse nach § 277 (1) HGB	18.118	9,3	18.142	9,6	-24	-0,1
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>193.588</b>	<b>99,9</b>	<b>189.533</b>	<b>100,0</b>	<b>4.055</b>	<b>2,1</b>
Veränderung der unfertigen Leistungen	190	0,1	-80	0,0	270	-
<b>Gesamtleistung</b>	<b>193.777</b>	<b>100,0</b>	<b>189.453</b>	<b>100,0</b>	<b>4.324</b>	<b>2,3</b>
Personalaufwand	129.293	66,7	126.593	66,8	2.700	2,1
Materialaufwand	51.891	26,8	50.546	26,7	1.345	2,7
Abschreibungen (nicht gefördert)	4.609	2,4	4.638	2,4	-29	-0,6
Sonstiger Betriebsaufwand ./. Sontige Erträge/Zuschüsse	10.657	5,5	10.070	5,3	587	5,8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>196.450</b>	<b>101,4</b>	<b>191.847</b>	<b>101,2</b>	<b>4.603</b>	<b>2,4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2.673</b>	<b>-1,4</b>	<b>-2.394</b>	<b>-1,2</b>	<b>-279</b>	<b>-11,7</b>
Erträge Investitionsförderung	10.532		10.089		443	
Aufwendungen Investitionsförderung	3.826		3.146		680	
Abschreibungen auf gefördertes Anlagevermögen	6.706		6.946		-240	

Ergebnis Investitionsförderung	0		-3		3
Finanzerträge	425		82		343
Finanzaufwendungen	1.208		1.339		-131
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-783</b>		<b>-1.257</b>		<b>474</b>
Neutrale Erträge	2.772		1.215		1.557
Neutrale Aufwendungen	2.847		2.238		609
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>-75</b>		<b>-1.023</b>		<b>948</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-3.530</b>		<b>-4.677</b>		<b>1.147</b>
Ertragssteuern	122		140		-18
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-3.651</b>		<b>-4.817</b>		<b>1.166</b>

Die Gesamtumsatzerlöse der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 193.588 T€ nach 189.533 T€ im Vorjahreszeitraum. Eine weitere Erlössteigerung wäre durch die Ausschöpfung der mit den Kostenträgern ausgehandelten Budgets in den Akutkrankenhäusern möglich gewesen und hätte ein ausgeglichenes Ergebnis zur Folge gehabt.

Durch einen gestiegenen Personalaufwand, welcher im Wesentlichen in den Tarifsteigerungen mit den Tarifparteien des öffentlichen Dienstes und des Marburger Bundes begründet ist, bei gleichzeitigem Anstieg im Sachkostenbereich durch ein erweitertes medizinisches Leistungsportfolio, stieg der Betriebsaufwand

im Berichtszeitraum an. Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist durch eine deutliche Verbesserung des neutralen Ergebnisses begründet.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 948 T€ deutlich verbessert. Die Gründe liegen insbesondere in einer Schadensregulierung aus verzögerter Durchführung von beauftragten Werkarbeiten beim Umbau der Intensivstation am Krankenhausstandort Balg und in finanziellen Ausschöpfungen von Einmaleffekten in neu organisierten Prozessen und Strukturen. Im Geschäftsjahr 2017 entstand so ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.651 T€.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2017					
Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt TEUR	Veränderungen in TEUR	in %	Gesamt TEUR	Veränderungen in TEUR
2005	130.335	9.247	7,6	53	
2006	137.962	7.627	5,9	1.337	1.284
2007	136.745	-1.217	-0,9	1.350	13
2008	140.119	3.374	2,5	129	- 1.221
2009	146.334	6.215	4,4	690	561
2010	149.438	3.104	2,1	1.029	339
2011	150.318	880	0,6	1.177	148
2012	148.862	- 1.456	- 1,0	- 1.990	- 3.167
2013	153.124	4.262	2,9	702	2.692
2014	166.970	13.846	9,0	-559	- 1.261
2015*	187.323	20.353	12,2	-3.740	- 3.181
<b>2016*</b>	<b>189.533</b>	<b>2.210</b>	<b>1,2</b>	<b>-1.140</b>	<b>2.600</b>
<b>2017*</b>	<b>193.588</b>	<b>4.057</b>	<b>2,1</b>	<b>-3.651</b>	<b>- 2.511</b>

\* Darstellung BilRuG § 277 Abs. 1 HGB (vgl. Ausführungsbestimmungen im Anhang – A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss)

### 3. Mitarbeiter

Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2017 2.589 (Vorjahr: 2.639) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.746 Vollkräften (Vorjahr: 1.774) und damit 28 Vollkräften weniger als im Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg im Berichtszeitraum um insgesamt 2,7 Mio. € bzw. 2,1 % von 126,59 Mio. € auf 129,29 Mio. €. Eine große finanzielle Belastung der Budgets stellten dabei die Tarifabschlüsse für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (TVöD und TV-Ärzte) sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung dar.

### 4. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB

Eine Festlegung einer Zielgröße für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde für den Bezugszeitraum nicht getroffen.

### 5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### 5.1. Risikomanagementsystem

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften § 91 (2) AktG in Verbindung mit § 43 (1) GmbHG wurde im Berichtsjahr 2006 ein EDV-gestütztes Risiko- und Chancenmanagementsystem sowie im Jahr 2008 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) im medizinischen und pflegerischen Bereich in den Akutkliniken des Unternehmens eingeführt. Durch ein anonymisiertes Meldeverfahren sollen dabei durch die Mitarbeiter Beinahe-Fehler gemeldet werden, damit diese über einen Lenkungsreis einem Verbesserungsprozess zugeführt werden können.

Eine kontinuierliche Analyse der Risiken und Chancen des Unternehmens ist durch eine quartalsweise Aktualisierung durch die Risikoverantwortlichen gewährleistet. Nach erfolgter Aktualisierung erhält die Geschäftsführung jeweils einen Risikobericht, der alle zum Zeitpunkt genannten relevanten Risiken und Chancen beinhaltet. Dadurch ist die Geschäftsführung in der Lage, einerseits Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen und andererseits den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend über unternehmerische Risiken, aber auch zu den bestehenden Chancen, zu unterrichten. Seit dem letzten Quartalsbericht 2016

wird der Aufsichtsrat ebenfalls quartalsweise über die Chancen und Risiken mit einer hohen Bedeutung für das Unternehmen direkt in Kenntnis gesetzt. Dabei erfolgt die systematische Bewertung der identifizierten Risiken nach deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglichen monetären Auswirkungen. Damit die zum Berichtszeitpunkt bestehenden Chancen und Risiken besser eingeordnet werden können, werden diese mithilfe der eingesetzten Software entsprechend eingestuft.

Häufigkeit		Auswirkungen			
		unbedeutend/ gering	spürbar	kritisch	katastrophal
häufig	häufig	gelb	orange	rot	rot
möglich		hellgrün	gelb	orange	rot
selten		grün	hellgrün	gelb	orange
sehr selten/ unwahrscheinlich		grün	grün	hellgrün	gelb

#### 5.2. Chancenbericht

Durch den Erhalt von Mitteln aus dem Krankenhausstrukturfonds besteht die Möglichkeit für unsere Akutkliniken, die nach Nutzungsänderung nicht mehr benötigten Raumkapazitäten in neue Nutzungskonzepte umzuwandeln, um damit die Attraktivität unserer Kliniken zu erhöhen. So soll die bisher auf zwei getrennten Ebenen befindlichen Kinderklinik und Geburtshilfe im KMB Baden-Baden Balg zu einem auf einer Ebene zusammengeführten Eltern-Kind-Zentrum ausgebaut werden. Hier integriert werden soll auch der sich bislang im Zentral-OP befindlichen Sectio-OP-Saal.

Als neues Leistungsangebot konnte Mitte 2017 der Bereich operative und konservative Sportmedizin am Standort Bühl in Betrieb genommen werden und wird damit zur Stabilisierung des kurzzeitchirurgischen Angebots sowie einer Ausweitung des bisherigen Leistungsspektrums im ambulanten und stationären Bereich beitragen.

Durch die erfolgten Neubesetzungen von Chefarztpositionen im KMB Baden-Baden Bühl wird eine noch intensivere Zusammenarbeit und Verzahnung der beiden Kliniken möglich sein. So können z.B. die in der



Klinik in Baden-Baden operierten Patienten im Bereich der Alterstraumatologie im Anschluss an die Operation direkt nach Bühl in das Zentrum für Altersmedizin weiterverlegt werden. Damit wird dem stetig wachsenden Bedarf nach einer altersgerechten Versorgung verstärkt Rechnung getragen.

Dem zunehmenden Bedarf im Bereich von Erkrankungen am Herzen entsprechend wird neben dem bereits am Standort Rastatt befindlichen Linksherzkathetermessplatz eine weitere Einheit in der Klinik in Balg etabliert.

Im Bereich der Beschaffung soll im Rahmen eines Projektes die Standardisierung der eingesetzten Artikel und die Straffung des Sortiments erreicht und damit eine deutliche Kostensenkung erzielt werden.

Mittel- und langfristig wird die demografische Entwicklung dazu führen, dass sowohl in unseren Akutkliniken als auch in den Pflegeeinrichtungen mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen sein wird. Durch die integrierten und sich ergänzenden Leistungsangebote sowie durch den zunehmenden Konzentrationsprozess werden sich Chancen für unser Unternehmen ergeben. Als Chance stellt sich auch weiterhin die positive Belegungs- und Umsatzentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen dar.

### 5.3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Chancen und Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

#### Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz, Baurecht und im Sozialbereich.

#### Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Beispielhaft sind hier folgende Risiken zu nennen: Entwicklung der Landesbasisfallwerte, Konzentrationsprozess durch größer werdende Gesundheitskonzerne, Leistungsverchiebungen von bislang stationär durchgeführten Behandlungen in den ambulanten Bereich und den daraus resultierenden MDK-Prüfungen, nicht ausreichende Finanzierung von Investitionen und großen Instandhaltungsmaßnahmen sowie Fachkräftemangel bei Ärzten und Pflegekräften.

#### Markt- und Strategierisiken

Nichterreichung der geplanten bzw. mit den Kostenträgern vereinbarten Casemixpunkte und des vereinbarten Erlösbudgets, nicht kostendeckende Ambulanzen, Konzentrationsprozesse auf den Beschaffungsmärkten, Veränderungen der Einweiserstruktur u.a.

## Finanz- und Leistungsrisiken

Liquiditätsrisiken (z.B. Verzögerungen bei den Zahlungen der Kostenträger), Ausfallrisiken (z.B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse).

## Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen worden.

## Gesamteinschätzung

Im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2017 wurden uns keine bestandsgefährdenden Risiken gemeldet.

Die wesentlichen Risiken für das Gesamtunternehmen liegen weiterhin in den nicht durch Entgeltsteigerungen refinanzierten tariflichen Personalkosten in den Akutkliniken, wie dies im nachfolgenden Prognosebericht erläutert wird. Ferner bestehen unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter keine bestandsgefährdenden Risiken.

## 5.4. Prognosebericht

Für eine Erreichung der Ergebnisansätze des Wirtschaftsplanes 2018 wird es im Segment „Akut“ insbesondere auf die Entwicklung der stationären Leistungserbringung der Standorte Baden-Baden und Bühl und eine Stabilisierung im Klinikum Rastatt-Forbach ankommen. Die ersten vier Belegungsmonate 2018 entsprechen den Erwartungen. Da es im Geschäftsjahr 2017 noch nicht möglich war, das vorgehaltene Personal vollständig an die rückläufige Leistungsentwicklung anzupassen, ist bei weiterer Leistungsreduktion eine nochmalige Personalreduktion im Rahmen der Möglichkeiten zwingend erforderlich. Die inzwischen erzielten langfristigen Tarifabschlüsse für unsere nichtärztlichen Beschäftigten sind zumindest in der ersten Stufe durch die Steigerungsrate des Landesbasisfallwertes gedeckt. Zur Erreichung des für das Geschäftsjahr 2018 geplanten Jahresfehlbetrages in Höhe von -3,8 Mio. € für

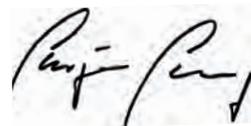
die Akutkliniken müssen sich die eingeleiteten Ergebnisverbesserungsmaßnahmen verstetigen.

Eine weiterhin positive Erlösentwicklung stellt sich für den Bereich der Pflege- und Behinderteneinrichtungen dar, da hier im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen mit den Kostenträgern eine Refinanzierung der Belastungen durch den Tarifabschluss bereits erreicht wurde. So konnte auch in diesem Jahr neben der Anpassung der durch das Pflegestärkungsgesetz erforderlichen Umrechnung in die seit dem 01.01.2017 geltenden Pflegegrade auch eine durchschnittliche Erhöhung für unsere Pflegeeinrichtungen ab dem 01.05.2018 um insgesamt 6,32 % bei einer Laufzeit bis zum 31.08.2020 erreicht werden.

Die Belegung in unseren Pflegeeinrichtungen bewegt sich wie in den Vorjahren auf einem stabilen, hohen Niveau, wobei in den nächsten Monaten in unseren Einrichtungen KMB Lichtental Schafberg, KMB Erich-Burger-Heim Bühl sowie dem KMB Hub mit der baulichen Umsetzung entsprechend der Landesheimbauverordnung begonnen, bzw. erforderliche Planungen vorangebracht werden sollen. Die positiven Ergebniserwartungen des Wirtschaftsplanes 2018 in Höhe von 0,714 Mio. € werden im Segment der „Pflege“ realisierbar sein.

Durch häuserübergreifende Versorgungskonzepte sowie eine noch stärkere Einbindung der medizinischen Führungskräfte in die wirtschaftliche Verantwortung, soll die Effizienz in der Leistungserbringung weiter verbessert werden. Von deren Erfolg wird maßgeblich die Erreichung des für das Geschäftsjahr in der Klinikum Mittelbaden gGmbH geplante Jahresergebnis in Höhe von - 2.956 T€ abhängen.

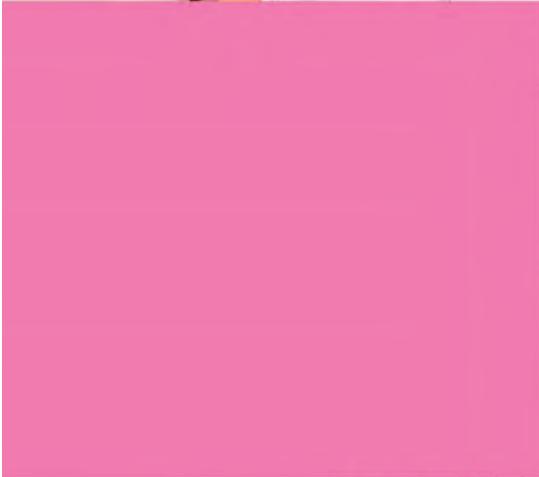
Baden-Baden, den 01.06.2018



Jürgen Jung  
Kaufmännischer Geschäftsführer



Prof. Dr. Norbert Roeder  
Medizinischer Geschäftsführer



# Lagebericht 2017 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.

Als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service GmbH (nachfolgend „KMB Service“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung des Klinikums Mittelbaden. Hierzu bezieht die KMB Service ab diesem Zeitpunkt von der Stadtwerke Bühl GmbH Strom und Gas, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften des Konzerns weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2017 hatten insgesamt 354 (Vorjahr: 336) Mitarbeiter/innen bei der Klinikum Mittelbaden Service GmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2017 von durchschnittlich 202,2 auf 210,8 Vollkräfte.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	71	7,8	81	12,8	-10
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>71</b>	<b>7,8</b>	<b>81</b>	<b>12,8</b>	<b>-10</b>
Vorräte	9	1,0	0	0,0	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466	51,5	137	21,6	329
Forderung an den Gesellschafter	240	26,5	362	57,2	-122
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>715</b>	<b>79,0</b>	<b>499</b>	<b>78,8</b>	<b>216</b>
Liquide Mittel	116	12,8	51	8,1	65
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,2	2	0,3	0
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>905</b>	<b>100,0</b>	<b>633</b>	<b>100,0</b>	<b>272</b>

Passiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<b>Eigenkapital</b>	<b>83</b>	<b>9,2</b>	<b>100</b>	<b>15,8</b>	<b>-17</b>
Rückstellungen	73	8,1	30	4,7	43
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329	36,3	304	48,0	25
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	377	41,6	161	25,4	216
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	0,1	0	0,0	1
Sonstige Verbindlichkeiten	41	4,5	36	5,7	5
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>820</b>	<b>90,6</b>	<b>531</b>	<b>83,9</b>	<b>289</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,2	2	0,3	0
<b>Gesamtkapital</b>	<b>905</b>	<b>100,0</b>	<b>633</b>	<b>100,0</b>	<b>272</b>

## 2. Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 83 T€. Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 9,2 %.

Auf der Aktivseite ist die Zunahme der Bilanzsumme insbesondere auf gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen. Dem steht ein Rückgang der Forderungen an den Gesellschafter gegenüber.

Der Anstieg der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (329 T€, VJ 304 T€) sowie den Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (377 T€, VJ 161 T€).

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum die ständige Zahlungsfähigkeit.

### b) Ertragslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	
Gesamterlöse	9.852	99,9	9.597	100,0	255
Übrige betriebliche Erträge	14	0,1	4	0,0	10
<b>Gesamtleistung</b>	<b>9.866</b>	<b>100,0</b>	<b>9.601</b>	<b>100,0</b>	<b>265</b>
Personalaufwand	7.010	71,1	6.462	67,3	548
Materialaufwand	2.508	25,4	2.826	29,4	-318
Abschreibungen	20	0,2	20	0,2	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	276	2,8	283	3,0	-7
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>9.814</b>	<b>99,5</b>	<b>9.591</b>	<b>99,9</b>	<b>223</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>52</b>	<b>0,5</b>	<b>10</b>	<b>0,1</b>	<b>42</b>
Steuern von Einkommen und Ertrag	41	0,4	6	0,0	35
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>11</b>	<b>0,1</b>	<b>4</b>	<b>0,0</b>	<b>7</b>
Sonstige Steuern	29	0,3	0	0,0	29
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-18</b>	<b>-0,2</b>	<b>4</b>	<b>0,0</b>	<b>-21</b>

Das Geschäftsjahr 2017 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag von 18 T€ nach 4 T€ Jahresüberschuss im vorherigen Geschäftsjahr ab. Die Gesellschaft musste aufgrund der aufwandwirksamen Bildung einer Steuerrückstellung in Höhe von 36 T€ einen Jahresfehlbetrag ausweisen. Die Steuerrückstellung resultiert insbesondere aus einer in 2017 für die 2011 bis 2015 stattgefundenen Betriebsprüfung. Ohne die notwendige Bildung einer Steuerrückstellung hätte das Ergebnis leicht über dem Vorjahresniveau gelegen.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2017:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-17	-21

\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

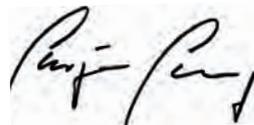
### 3. Risiko- und Chancenmanagement

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

### 4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss von 6 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 10,3 Mio. € erwartet. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 sind nach derzeitigem Erkenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen stabil und erreichbar. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeiten ist im Geschäftsjahr 2018 nicht vorgesehen.

Baden-Baden, den 1. Juni 2018



Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Lagebericht 2017 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH, die ihren Geschäftsbetrieb am 01.08.2008 aufgenommen hat, musste im Geschäftsjahr 2017 erstmalig ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in begrenztem Umfang Dritte beliefert.

## 2. Leistungsentwicklung

Der Wareneinsatz sowie die Betriebsnebenkosten sind bedingt durch gestiegene Lebensmittelpreise und Energiekosten gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Personalkosten konnten dagegen gesenkt werden. Grund hierfür ist der Ersatz der TVöD-Mitarbeiter welche vom Mutterunternehmen durch eigenes Personal bereitgestellt wurden. Die im Vorjahr erreichten 475.774 Beköstigungstage sind im Jahr 2017 um 3.643 auf nunmehr noch 472.131 Beköstigungstage gesunken. Damit verbunden war auch ein leichter Rückgang bei der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber der Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die im Planansatz vorgesehenen Erlöse aus Cateringleistungen für Dritte wurden realisiert und konnten zum Vorjahr sogar um 2.866 Beköstigungstage

Als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organisation, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

In der Catering GmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2017 insgesamt 122 Mitarbeiter inkl. Aushilfen (Vorjahr: 118) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2017 im Jahresdurchschnitt 64,8 VK (Vorjahr: 64,5 VK). Der Anstieg resultiert aus dem Ersatz für zwischenzeitlich ausgeschiedene TVöD-Mitarbeiter, die von der Klinikum Mittelbaden gGmbH bereitgestellt wurden. Diese wurden durch eigenes Personal ersetzt.

von 96.185 Beköstigungstagen auf 99.051 Beköstigungstage in 2017 gesteigert werden. Im September 2017 hat die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH einen Vertrag über die Lieferung von ca. 180 Mittagessen mit der Astrid-Lindgren-Schule Iffezheim sowie einen Vertrag über die Lieferung von ca. 85 Mittagessen für die Pestalozzi-Schule Rastatt mit dem Landratsamt Rastatt abgeschlossen.

Die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH hat alle Qualitätskriterien und Ziele, welche mit dem RAL Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten verbunden sind, auch im Jahr 2017 erfolgreich erfüllt. Mit dieser Auszeichnung konnte erneut ein sehr hoher Qualitätsanspruch an das Speisenangebot und die Ernährungsberatung nachweislich belegt werden.

### 3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	174	14,6	72	6,9	102
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>174</b>	<b>14,6</b>	<b>72</b>	<b>6,9</b>	<b>102</b>
Vorräte	150	12,6	162	15,4	-12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153	12,8	141	13,4	12
Forderung an den Gesellschafter	632	53,0	538	51,3	94
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>935</b>	<b>78,4</b>	<b>841</b>	<b>80,1</b>	<b>94</b>
Liquide Mittel	82	6,9	135	12,9	-53
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	1	0,1	0
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>1.193</b>	<b>100,0</b>	<b>1.049</b>	<b>100,0</b>	<b>144</b>

Passiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<b>Eigenkapital</b>	<b>21</b>	<b>1,8</b>	<b>65</b>	<b>6,2</b>	<b>-44</b>
Rückstellungen	128	10,7	43	4,1	85
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	374	31,3	397	37,8	-23
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	615	51,5	490	46,7	125
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	42	3,5	43	4,1	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	13	1,1	11	1,0	2
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.172</b>	<b>98,2</b>	<b>984</b>	<b>93,8</b>	<b>188</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.193</b>	<b>100,0</b>	<b>1.049</b>	<b>100,0</b>	<b>144</b>

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 21 T€. Die Eigenkapitalquote sank im Berichtsjahr von 6,2 % auf 1,8 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.049 T€ um 13,7 % auf 1.193 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite ist die Erhöhung im Wesentlichen durch die gestiegenen Forderungen gegen den

Gesellschafter und den Vorräten begründet. Der gestiegene Bilanzwert auf der Passivseite, resultiert aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

## b) Ertragslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Gesamterlöse	8.775	99,8	8.884	99,8	-109
Übrige betriebliche Erträge	16	0,2	16	0,2	0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>8.791</b>	<b>100,0</b>	<b>8.900</b>	<b>100,0</b>	<b>-109</b>
Abschreibungen	27	0,3	15	0,2	12
Personalaufwand	2.053	23,4	2.019	22,7	34
Materialaufwand	5.085	57,8	5.158	58,0	-73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.610	18,3	1.700	19,1	-91
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>8.775</b>	<b>99,8</b>	<b>8.892</b>	<b>99,9</b>	<b>-118</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>16</b>	<b>0,2</b>	<b>8</b>	<b>0,1</b>	<b>9</b>
Finanzergebnis	-1	0,0	-1	0,0	0
Steuern von Einkommen und Ertrag	58	0,7	2	0,0	56
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-43</b>	<b>-0,5</b>	<b>5</b>	<b>0,1</b>	<b>-48</b>
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-43</b>	<b>-0,5</b>	<b>5</b>	<b>0,1</b>	<b>-48</b>

Das Geschäftsjahr 2017 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag von 43 T€ nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 5 T€ ab. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 8.884 T€ auf 8.775 T€ gesunken. Die Erlösminderung ist vorrangig darauf zurückzuführen, dass die Beköstigungstage unter dem Vorjahreswert liegen. Auf der Aufwandsseite konnte der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringert werden.

Die Gesellschaft musste aufgrund der aufwandwirksamen Bildung einer Steuerrückstellung in Höhe von 51 T€ einen Jahresfehlbetrag ausweisen. Diese resultiert insbesondere aus einer in 2017 für die 2011 bis 2015 stattgefundenen Betriebsprüfung. Ohne die notwendige Bildung einer Steuerrückstellung hätte das Ergebnis leicht über dem Vorjahresniveau gelegen.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2017:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
<b>2016 **</b>	<b>8.884</b>	<b>750</b>	<b>9,2</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
<b>2017 **</b>	<b>8.775</b>	<b>-109</b>	<b>-1,2</b>	<b>-43</b>	<b>-48</b>

\* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008  
 \*\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

4. Risiko- und Chancenmanagement

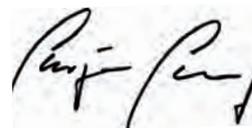
Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pflagetage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern in den Akutkrankenhäusern und der weitere Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen weiteren Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken, um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können. Gleichzeitig wird auch die zwischenzeitlich erfolgte Übernahme von weiteren Verpflegungsleistungen für Dritte zu einer stetigen Stabilisierung der Ergebnissituation beitragen.

5. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss von 7 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 8.788.000 € erwartet. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2019 bis 2021 sind nach derzeitigem Kenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen stabil und erreichbar.

Baden-Baden, den 1. Juni 2018



Jürgen Jung  
 Geschäftsführer

# Lagebericht 2017 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH betreibt medizinische Versorgungszentren an den Standorten Rastatt und Baden-Baden und ist eine 100 %-ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Auch im neunten Jahr ihres Bestehens konnte die Gesellschaft ihr Leistungsangebot auf einem guten Niveau fortführen und ein positives wirtschaftliches Jahresergebnis erzielen. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Beispielhaft sei die onkologische Versorgung für die Menschen in Mittelbaden genannt. Das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden verfügt über eine internistische onkologische Abteilung, die bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Darmzentrum, einem Brustzentrum und gemeinsam mit verschiedenen operativen Partnern Patienten stationär behandelt. Die MVZ GmbH ergänzt dieses Angebot sowohl durch ambulante diagnostische als auch chemotherapeutische Behandlungsleistungen. Eine am Haus niedergelassene Praxis für Strahlentherapie steht den Patienten mit ihrem Angebotsspektrum ebenfalls zur Verfügung. Weitere ergänzende stationäre rehabilitative Angebote werden durch Kliniken anderer Träger erbracht. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination

gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für dieses kombinierte Angebot spiegelt sich in weiterhin steigenden Patientenzahlen wider. 2017 wurden über 57.000 ambulante Patienten in unseren Medizinischen Versorgungszentren behandelt.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Baden-Baden neben der umfassenden Versorgung von hämatologisch und onkologisch erkrankten Menschen in Gastroenterologie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesie. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge. Den Menschen in Mittelbaden soll es in Ergänzung zu weiteren ambulanten und stationären Versorgungsangeboten ermöglicht werden, auf Wunsch alle erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsschritte während einer Erkrankung wohnortnah dauerhaft nutzen zu können.

Mit dem ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie ist es dem MVZ Rastatt gelungen, am Klinikum Mittelbaden Rastatt die stationäre Gynäkologie und Geburtshilfe zu ergänzen und langfristig abzusichern. Zudem ergänzen der Fachbereich für Haut- und Geschlechtskrankheiten und der Fachbereich für Neurologie das Leistungsspektrum des MVZ. Durch diese Fachbereiche wird ein weiterer Teil des breiten Leistungsangebots der Akut- und insbesondere der Pflegeeinrichtungen ergänzt. Gerade mit Blick auf die erforderliche Zahl von Fachärztinnen und Fachärzten und den zunehmenden Ärztemangel ist es wichtig, ergänzende medizinische Dienstleistungen mit familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen zu ver-

knüpfen. Die vorhandenen sechs Vertragsarztsitze im MVZ Rastatt teilen sich elf Ärztinnen und Ärzte.

durchschnitt 77 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte liegt bei 45,8 VK und damit leicht über dem Vorjahr (45,0 VK).

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH hat im Jahres-

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	1.749	68,5	1.916	76,4	-167
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>1.749</b>	<b>68,5</b>	<b>1.916</b>	<b>76,4</b>	<b>-167</b>
Vorräte	31	1,2	6	0,2	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	496	19,4	416	16,6	80
Forderung an den Gesellschafter	195	7,6	78	3,1	116
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>721</b>	<b>28,3</b>	<b>500</b>	<b>19,9</b>	<b>221</b>
Liquide Mittel	73	2,9	83	3,3	-10
Rechnungsabgrenzungsposten	9	0,4	9	0,4	0
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>2.552</b>	<b>100,0</b>	<b>2.508</b>	<b>100,0</b>	<b>44</b>

Passiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>Eigenkapital</b>	<b>240</b>	<b>9,4</b>	<b>429</b>	<b>17,1</b>	<b>-189</b>
Rückstellungen	86	3,4	85	3,4	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	211	8,3	357	14,2	-147
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	0,4	22	0,9	-11
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.899	74,4	1.554	61,9	345
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	16	0,6	4	0,2	13
Sonstige Verbindlichkeiten	89	3,5	57	2,3	32
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.312</b>	<b>90,6</b>	<b>2.079</b>	<b>82,9</b>	<b>233</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>2.552</b>	<b>100,0</b>	<b>2.508</b>	<b>100,0</b>	<b>44</b>

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 240 T€ und die Eigenkapitalquote beläuft sich bei einer von 2.508 T€ auf 2.552 T€ gestiegenen Bilanzsumme auf 9,4 % (gegenüber 17,1 % zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Verschlechterung dieser Kennzahl ist auf eine Gewinnausschüttung an die Klinikum Mittelbaden gGmbH in Höhe von 200 T€ zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

## b) Ertragslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Gesamterlöse	4.442	97,2	4.297	99,9	145
Übrige betriebliche Erträge	128	2,8	4	0,1	124
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.570</b>	<b>100,0</b>	<b>4.301</b>	<b>100,0</b>	<b>269</b>
Personalaufwand	3.056	66,9	2.934	68,2	122
Materialaufwand	838	18,3	787	18,3	51
Abschreibungen	202	4,4	101	2,3	101
Sonstige betriebliche Aufwendungen	450	9,8	377	8,8	73
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>4.547</b>	<b>99,5</b>	<b>4.199</b>	<b>97,6</b>	<b>349</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>23</b>	<b>0,5</b>	<b>102</b>	<b>2,4</b>	<b>-79</b>
Finanzergebnis	-11	-0,2	-17	-0,4	6
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>12</b>	<b>0,3</b>	<b>85</b>	<b>2,0</b>	<b>-73</b>
Sonstige Steuern	1	0,0	0	0,0	-1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11</b>	<b>0,3</b>	<b>85</b>	<b>2,0</b>	<b>-74</b>

Im Berichtszeitraum 2017 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 11 T€. Die Ertragslage entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2017

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
<b>2016 *</b>	<b>4.297</b>	<b>-17</b>	<b>-0,4</b>	<b>85</b>	<b>34</b>
<b>2017 *</b>	<b>4.442</b>	<b>145</b>	<b>3,4</b>	<b>11</b>	<b>-74</b>

\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

### 3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

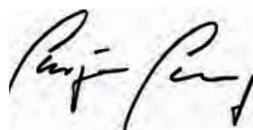
Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztstellen in den kommenden Jahren kann das Leistungs-

spektrum der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erweitert werden. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung in verschiedenen Fachbereichen wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

### Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2018 hat sich die Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen weiterhin konstant gehalten. Vor diesem Hintergrund wird für das Geschäftsjahr 2018 auch im zehnten Geschäftsjahr der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ein Jahresüberschuss im Rahmen des Wirtschaftsplanes (2 T€) erwartet. Bei unveränderten Rahmenbedingungen sollten die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2019 bis 2021 erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes in einem prognostizierten Korridor zwischen 2 T€ und 29 T€.

Baden-Baden, den 1. Juni 2018



Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Lagebericht 2017 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist eine 100 %-ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Durmersheim neben der umfassenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen in den Schwerpunkten Orthopädie und Chirurgie. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge.

Der Facharztsitz für Kinder- und Jugendmedizin ist seit Mitte des Jahres 2014 in zwei Kassensitzhälften geteilt. Der Kassensitz für den Fachbereich Chirurgie und Orthopädie ist zwischen zwei chirurgischen Fachärzten und einem orthopädischen Facharzt aufgeteilt.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und dem stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden gelingt es, ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZ Durmersheim spiegelt sich in steigenden Patientenzahlen wider. Wie bereits schon im Vorjahr wurden in 2017 ca. 12.000 ambulante Patienten in unserem Medizinischen Versorgungszentrum behandelt.

Die Gesellschaft konnte im zweiten Jahr in Folge ein positives Betriebsergebnis verzeichnen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 14 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte liegt bei 8,1 VK und damit leicht über dem Vorjahr (7,4 VK).

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	560	70,3	615	60,7	-55
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>560</b>	<b>70,3</b>	<b>615</b>	<b>60,7</b>	<b>-55</b>
Vorräte	5	0,6	0	0,0	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74	9,3	72	7,1	2
Forderung an den Gesellschafter	8	1,0	0	0,0	8
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16	2,0	4	0,4	12
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>103</b>	<b>12,9</b>	<b>76</b>	<b>7,5</b>	<b>27</b>
Liquide Mittel	13	1,6	36	3,6	-23
Rechnungsabgrenzungsposten	121	15,2	132	13,0	-11
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0,0	155	15,3	-155
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>797</b>	<b>100,0</b>	<b>1.014</b>	<b>100,0</b>	<b>-217</b>

Passiva					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>Eigenkapital</b>	<b>52</b>	<b>6,5</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>52</b>
Rückstellungen	6	0,8	9	0,9	-3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	0,4	4	0,4	-1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	733	92,0	996	98,2	-263
Sonstige Verbindlichkeiten	2	0,3	4	0,4	-2
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>744</b>	<b>93,4</b>	<b>1.013</b>	<b>99,9</b>	<b>-269</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	1	0,1	-1
<b>Gesamtkapital</b>	<b>797</b>	<b>100,0</b>	<b>1.014</b>	<b>100,0</b>	<b>-217</b>

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 52 T€ und die Eigenkapitalquote konnte auf 6,5 % gesteigert werden. Im Jahr 2017 erfolgte eine Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 200 T€ durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf den nicht mehr auszuweisenden Posten „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ sowie auf den Rückgang der Restbuchwerte des Anlagevermögens zurückzuführen.

Der Rückgang der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um 263 T€ (733 T€, Vj. 966 T€). Hiervon betreffen 600 T€ einen vom Gesellschafter zur Verfügung gestellten Betriebsmittelkredit.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, die ständige Zahlungsfähigkeit.

## b) Ertragslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Gesamterlöse	816	98,8	809	99,6	7
Bestandsveränderung	0	0,0	0	0,0	0
Übrige betriebliche Erträge	10	1,2	3	0,4	7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>826</b>	<b>100,0</b>	<b>812</b>	<b>100,0</b>	<b>14</b>
Personalaufwand	485	58,7	461	56,8	24
Materialaufwand	100	12,1	135	16,6	-35
Abschreibungen	64	7,7	37	4,6	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	165	20,0	174	21,4	-9
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>815</b>	<b>98,7</b>	<b>807</b>	<b>99,4</b>	<b>8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11</b>	<b>1,3</b>	<b>5</b>	<b>0,6</b>	<b>6</b>
Finanzergebnis	-4	-0,5	-2	-0,2	-1
Ergebnis vor Ertragsteuern	7	0,8	3	0,4	4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7</b>	<b>0,8</b>	<b>3</b>	<b>0,4</b>	<b>4</b>

Im Berichtszeitraum 2017 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 7 T€.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2014 bis 2017

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR
2014	426	426	100	-129	-129
2015*	715	289	67,8	-55	74
<b>2016*</b>	<b>809</b>	<b>94</b>	<b>13,1</b>	<b>3</b>	<b>58</b>
<b>2017*</b>	<b>816</b>	<b>9</b>	<b>1,1</b>	<b>7</b>	<b>4</b>

\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

### 3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungsspektrum der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erweitert werden. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

### 4. Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2018 hat sich die Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZ Durmersheim weiter positiv entwickelt.

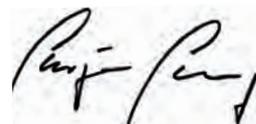
Die erfolgte Nachbesetzung des pädiatrischen Kassensitzteils im Jahr 2016 hat sich stabilisierend auf das Leistungsspektrum ausgewirkt. Einzelne Leistungsbereiche können nun weiter schrittweise ausgebaut werden.

Zum 01.04.2018 wurde eine gynäkologische Praxis im MVZ Durmersheim eingebracht. Dadurch wird ein deutlicher Anstieg von ambulanten Behandlungen und des Gesamtumsatzes der MVZ Durmersheim GmbH zu erwarten sein. Hieraus resultieren weitere Synergieeffekte innerhalb der Gesellschaft, die zu einer Kostenoptimierung und positiven Chancenentwicklung führen werden.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis untervermietet. Bis auf eine 120 m<sup>2</sup> große Fläche sind damit alle im Gebäude der ehemaligen Hildaschule vorhandenen Flächen genutzt. Für diesen Bereich konnte eine Vermietung im 4. Quartal 2018 inzwischen erreicht werden.

Vor diesem Hintergrund wird sich das Jahresergebnis des MVZ Durmersheim nach Einschätzung der Geschäftsführung auch im fünften Geschäftsjahr weiter verbessern. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes in einem prognostizierten Korridor zwischen 27 T€ und 48 T€.

Baden-Baden, den 1. Juni 2018



Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Lagebericht 2017 der Aspichhof gGmbH

## 1. Entwicklung der agrarpolitischen Rahmenbedingungen

Weltweit ist im Jahr 2017 zum fünften Mal in Folge eine Rekordgetreideernte von mehr als 2 Mrd. Tonnen eingefahren worden. Die hohen Erntemengen trafen auf einen durch die guten Ergebnisse der vergangenen vier Jahre ausreichend versorgten Markt. Aus diesem Grund verharrten die Getreidepreise etwas unter dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres, was sich auch auf die übrigen Agrarmärkte auswirkte. Die Milchpreise konnten sich von einem niedrigen Niveau erholen, waren aber im ersten Quartal 2018 bereits wieder rückläufig. Nach wie vor belastet das Russland-Embargo unsere Agrarmärkte, weil alternative Absatzmärkte nur schwer zu finden sind. Die verheerenden Spätfröste im April 2017 führten in unserer Region zu massiven Ausfällen bei Obst und Reben.

## 2. Geschäftsentwicklung

Trotz des frostbedingten Ertragsausfalls im Obst- und Weinbau konnte der Umsatz auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Ertragsausfall im Obstbau beläuft sich auf 23,9 TEUR während der Ertragsausfall im Weinbau 68,8 TEUR bemisst. Dies konnte durch das Wachstum der übrigen Bereiche kompensiert werden.

Dennoch verschlechterte sich das Jahresergebnis gegenüber dem unbefriedigendem Vorjahr leicht auf -36,1 TEUR (Vorjahr -33 TEUR)

Die Abschreibungen stiegen aufgrund der getätigten Investitionen um 4,5 TEUR.

### Wesentliche Investitionen waren:

- Modernisierung und Wärmedämmung des Wohnhauses
- Vierscharpflug
- Unterflurhäcksler für den Maispicker
- Pflanzenschutz-Sprühgerät
- Hochdruckreiniger
- neuer Weinberg Sorte „Grauburgunder“

## 3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage ist durch die zum Bilanzstichtag um 106,1 TEUR gestiegene Bilanzsumme gekennzeichnet.

Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen das um rund 93,3 TEUR gestiegene Umlaufvermögen. Der Anstieg ist zum einen auf sonstige Vermögensgegenstände (Umsatzsteuerforderung) und zum anderen auf Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Auf der Passivseite ergab sich eine Veränderung der Struktur bei den Verbindlichkeiten. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 78,1 TEUR zurückgingen, stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteili-



ungsverhältnis besteht, um 189,3 TEUR an. Nachdem im Geschäftsjahr 51 % der Anteile veräußert wurden, beträgt die Beteiligungsquote des Klinikum Mittelbaden mit Sitz in Baden-Baden, zum 31. Dezember 2017 49 %. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 4,1 TEUR. Infolge der gestiegenen Bilanzsumme und des negativen Jahresergebnisses sank die Eigenkapitalquote von 22,4 % auf 17,4 %.

Die Vermögens- und Finanzlage kann insgesamt als geordnet bezeichnet werden und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Das Jahresergebnis ist ausschließlich durch die frostbedingten Ertragsausfälle negativ.

#### 4. Risiko- und Chancenbericht

Als inhärentes Risiko ist die hohe Abhängigkeit von der Wetterlage zu nennen. Im Rahmen des Risikomanagements werden zwar bereits mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung unternommen, wie z. B. der Abschluss einer Versicherung gegen Hagelschäden. Aufgrund des Klimawandels und der damit einhergehenden immer extremer werdenden Wetterlagen liegt jedoch ein nicht zu vernachlässigendes Risiko vor, welches sich auch nicht vollständig eliminieren lässt.

Die zunehmende Globalisierung der Märkte und das damit einhergehende Reise- und Transportgeschehen von Mensch und Tier steigert zunehmend das Risiko neuer Infektionskrankheiten und exotischer Tierseuchen. Zudem begünstigt der Klimawandel Infektionskrankheiten, die bislang in Deutschland als unbekannt

gelten. Eine große Chance für den Aspichhof stellt hingegen der anhaltende Trend der Bevölkerung zum Konsum regionaler Produkte dar.

Die Landwirtschaft befindet sich derzeit in einem Wandel. Das Interesse der Bevölkerung am dem Sektor Landwirtschaft und an der Arbeit der Landwirte nimmt zu. Zudem wirkt sich auch der Trend zu Gesundheit, Genuss und Qualitätsbewusstsein bei Nahrungsmitteln positiv auf eine höhere Kauf- und Zahlungsbereitschaft aus.

#### 5. Ausblick

Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs im ersten Quartal und des guten Vegetationsstandes der Kulturen kann im laufenden Jahr von einem deutlich positiven Ergebnis ausgegangen werden. Nachdem der Investitionsstau größtenteils abgearbeitet ist, wird das Investitionsvolumen in 2018 maximal die Hälfte der Vorjahre betragen. Der dadurch entstehende Cashflow wird zum Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verwendet.

Ottersweier, den 1. Juni 2018

Dr. Ewald Glaser  
Geschäftsführer

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzie-

rungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 01. Juni 2018

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Schill  
Wirtschaftsprüfer

Daniel Deutsch  
Wirtschaftsprüfer,  
Steuerberater

# Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2017 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 in fünf Sitzungen die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und den Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens ein Beschluss gefasst. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2017 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Baker Tilly AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2017 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 18. Juli 2018. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und den Lagebericht festzustellen.

Rastatt, im Juni 2018

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Jürgen Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt



**WIR  
SIND  
EIN**  
KLINIKUM  
MITTELBADEN



## Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2017

- | **Allgemeine Angaben zur  
Klinikum Mittelbaden gGmbH**
- | **Entwicklung in den Akutkliniken**

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

# Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

## Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

Einrichtung	Jahresergebnis 2017 / EUR	Jahresergebnis 2016 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	-6.449.055	-6.874.027	424.972
Segment Pflege	2.602.893	1.903.817	699.076
Segment Sonstige	194.764	153.248	41.516
<b>Gesamt</b>	<b>-3.651.398</b>	<b>-4.816.962</b>	<b>1.165.564</b>

Anzahl der Betten/Heimplätze						
Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Planbetten</b>	1.731	1.643	1.658	1.651	1.622	1.573

| Von den Betten/Heimplätze entfallen auf die: |

- » Akutkliniken: **890 Planbetten**
- » Pflege-/Behinderteneinrichtungen: **645 Plätze**
- » Tages- Kurzzeitpflege: **38 Plätze/Betten**

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)						
Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>VK</b>	1.701	1.744	1.820	1.828	1.774	1.746

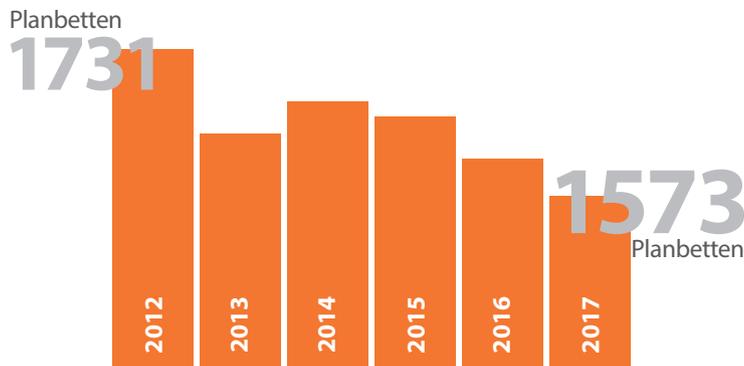
| Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Die Anzahl der Vollkräfte nahm insbesondere im Bereich des Pflegedienstes ab, da hier aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels nicht alle Stellen nahtlos wiederbesetzt werden konnten.

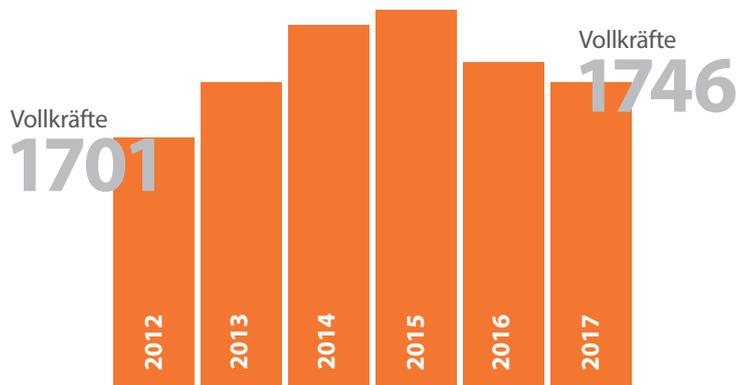
## Anzahl der Betten/Heimplätze



## Anzahl der Betten/Heimplätze

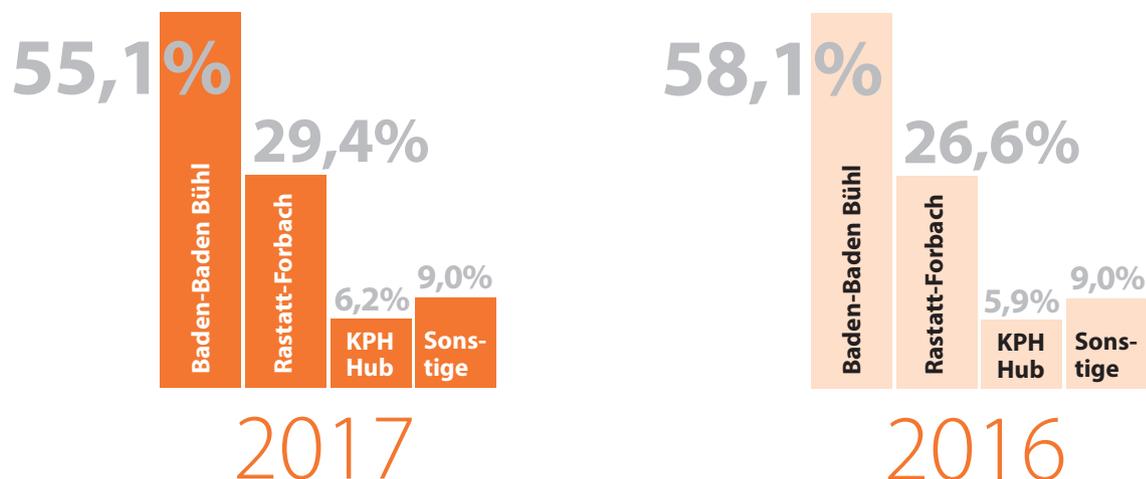


## Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



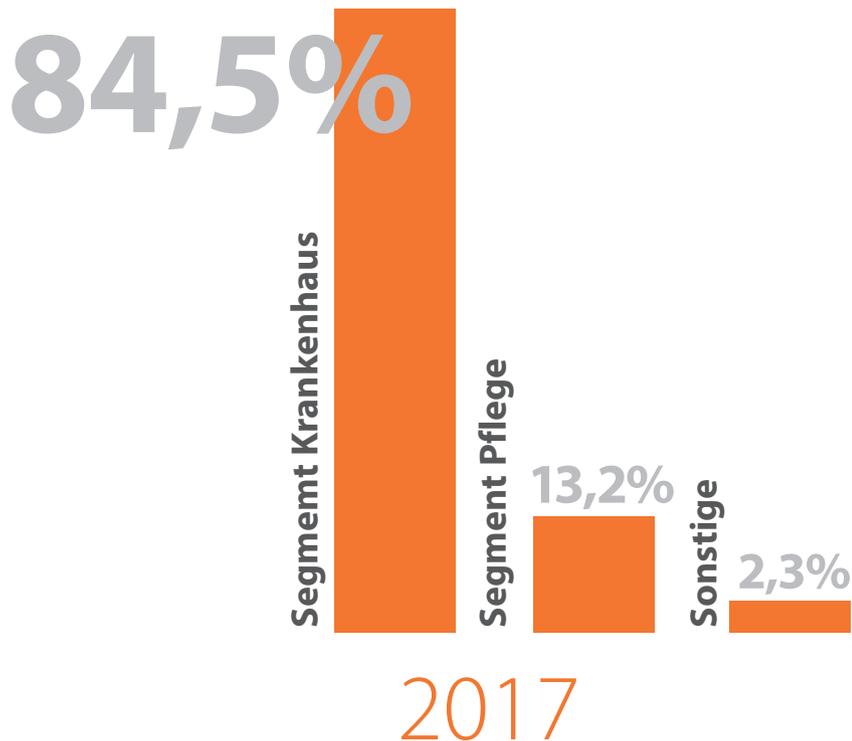
## Umsatzanteile nach Einrichtungen

	2017		2016		Veränderung VJ	
	€	%	€	%	€	%
Baden-Baden Bühl	109.570.318	55,1	112.086.206	58,1	-2.515.889	-3,0
Rastatt-Forbach	58.571.245	29,4	51.352.437	26,6	7.218.808	2,8
<b>Segment Krankenhaus</b>	<b>168.141.563</b>	<b>84,5</b>	<b>163.440.659</b>	<b>84,7</b>	<b>4.700.903</b>	<b>-0,2</b>
KPH Hub	12.258.155	6,2	11.353.521	5,9	904.634	0,3
Erich-Burger-Heim	6.207.706	3,1	6.097.544	3,2	110.162	-0,1
Theresenheim/Schafberg	6.748.911	3,4	6.640.373	3,4	108.538	0,0
Haus Fichtental	3.890.601	2,0	3.796.092	2,0	94.509	0,0
Ambulanter Pflegedienst	974.115	0,5	768.978	0,4	205.137	0,1
<b>Segment Pflegeeinrichtungen</b>	<b>30.079.488</b>	<b>15,1</b>	<b>28.656.508</b>	<b>14,9</b>	<b>1.422.979</b>	<b>0,2</b>
Objekt Geriatrie Gernsbach	721.973	0,4	777.699	0,4	-55.726	0,0
<b>Summe</b>	<b>198.943.023</b>	<b>100,0</b>	<b>192.872.850</b>	<b>100,0</b>	<b>6.070.173</b>	



# Umsatzanteile nach Segmenten

	2017	2017	2016	2016	Veränderung VJ	
	€	%	€	%	€	%
Segment Krankenhaus	168.141.563	84,5%	163.438.643	84,7	4.702.919	-0,2
Segment Pflege	26.306.807	13,2%	25.533.316	13,2	773.491	0,0
Segment Behindertenbetreuung	3.772.681	1,9%	3.123.193	1,6	649.488	0,3
Objekt Geriatrie Gernsbach	721.973	0,4%	777.699	0,4	-55.726	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>198.943.023</b>	<b>100,0%</b>	<b>192.872.850</b>	<b>100,0</b>	<b>6.070.173</b>	



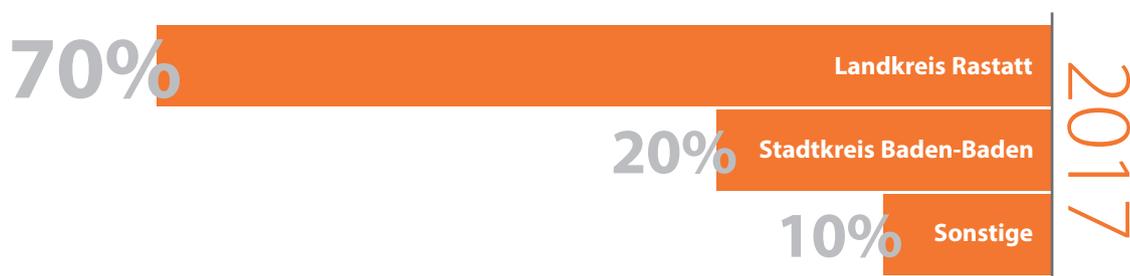
# Entwicklung in den Akutkliniken

Kennzahlen		KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach	KMB gesamt
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle inkl. Inlieger einschl. Neugeb.)	2017	24.650	15.342	39.992
	2016	27.209	14.524	41.733
Casemix	2017	22.305,896	14.908,903	37.214,799
	2016	24.383,382	12.873,739	37.257,121
Casemix-Index	2017	0,905	0,972	0,930
	2016	0,896	0,886	0,892
Baserate	2017	3.350,01 €	3.350,01 €	3.350,01 €
	2016	3.272,21 €	3.272,21 €	3.272,21 €
Durchschnittl. Verweildauer der Patienten in Tagen	2017	5,51	6,04	5,71
	2016	5,40	5,83	5,55
Planbetten (vollstationär)	2017	570	320	890
	2016	619	320	939
Ambulante Operationen	2017	2.732	850	3.582
	2016	3.056	918	3.974
Anzahl der Geburten	2017	1.324	593	1.917
	2016	1.479	604	2.083
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)	2017	933	485	1.418
	2016	981	477	1.458

Großgeräte	KMB Baden-Baden	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz		x
Computertomograf	x	x
Kernspintomograf	x	x

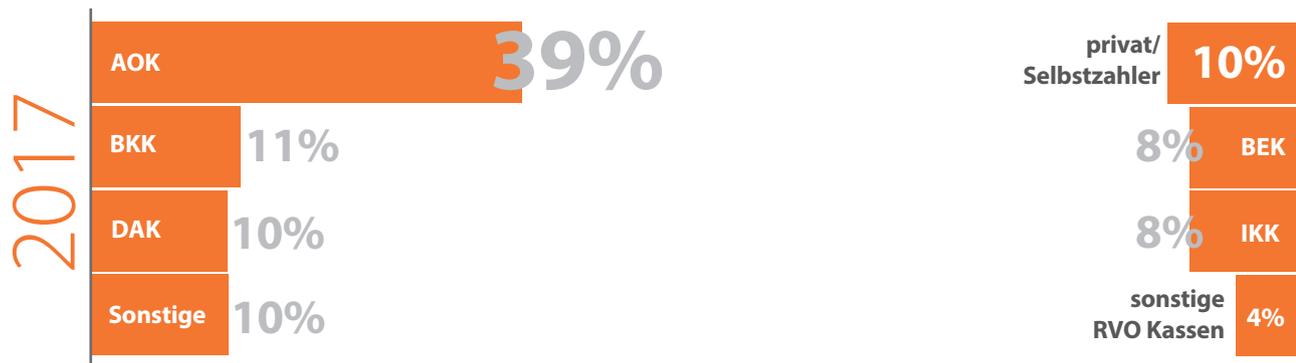
## Einzugsgebiete unserer stationären Patienten

Herkunft	2017	2016
Landkreis Rastatt	70%	69%
Stadtkreis Baden-Baden	20%	21%
Andere Kreise Baden-Württemberg	7%	7%
Andere Bundesländer	2%	2%
Ausland	1%	1%
<b>Gesamt</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>



## Unsere Versicherungspartner

Versicherungspartner	2017	2016
AOK	39%	39%
BKK	11%	11%
DAK	10%	10%
Sonstige Ersatzkassen	10%	9%
BEK	8%	9%
IKK	8%	8%
privat	7%	6%
Sonstige RVO Kassen	4%	4%
Selbstzahler	3%	4%
<b>Gesamt</b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>



# Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

## Klinikleitung

Kaufmännische Direktion	Jürgen Jung   Christine Neu (Bühl)
Ärztlicher Direktor	PD Dr. Thomas Iber (Balg)   Dr. Walter Seyfried (Bühl)
Pflegedirektion	Elisabeth Born (Balg)   Marko Appenrodt (Ebersteinburg)

## Betriebsrat Vorsitzender

Hans-Dieter Frietsch (Balg)
Dr. Tamino Trübenbach bis 31.03.2017 (Bühl)
Gabriele Schäfer ab 01.04.2017 (Bühl)

## Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Prof. Dr. med. Matthias Funke
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Palliativmedizin	Dr. med. Bernhard Kern (Bühl)
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Prof. Dr. med. Dieter Berger bis 31.03.2017 (Balg)   Prof. Dr. med. Lars Fischer ab 01.05.2017 (Balg/Bühl)
Klinik für Altersmedizin	Dr. med. Peter Albrecht (Bühl)
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	PD Dr. med. M.A. Thomas Iber (Balg/Bühl)
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Prof. Dr. Dr. med. Winfried Rossmanith (Balg/Bühl)
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin	Prof. Dr. med. Hans Weidenbach (Balg)
Klinik für Hämatologie und Onkologie	Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie	PD Dr. Nicola Borisch (Balg)
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Markus Kratz (Balg)
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	Prof. Dr. med. Marc Thomsen (Balg)
Klinik für Palliativmedizin	Dr. Matthias Schley (Ebersteinburg)
Klinik für Schmerzmedizin	Dr. med. Ursula Hiller (Ebersteinburg)
Klinik für Urologie	Dr. med. Martin Linder (Balg)
Klinik für Unfallchirurgie	Dr. med. Walter Seyfried (Bühl)
Zentrum für Sportmedizin/Ambulantes OP-Zentrum	Dr. med. Marc Bientzle ab 01.10.2017 (Bühl)
Zytostatikazubereitung	Diane Hohenstein
Pathologisches Institut	Prof. Dr. med. Lothar Tietze

## Belegabteilungen

Augen	Prof. Dr. med. Frank Faude
HNO	Dr. med. Eike Graßhof   Dr. med. Ulrich Hauser   Dr. med. Karl Friedrich Mack   Dr. med. Norbert Neubauer   Dr. med. Jürgen Neuburger   Carsten Flunkert (Balg)   Dr. med. Gerhard Wendenburg (Bühl)

## Hospiz Kafarnaum

Kaufmännische Leitung	Hansjürgen Schnurr
Pflegedienstleitung	Bernadette Merkel



		2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stationäre Patientenzahl	<b>stationäre Behandlungen</b>	23.791	24.271	28.644	28.711	27.209	24.650
	<b>ambulante Operationen</b>	2.041	1.830	3.024	2.856	3.056	2.732
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		876	964	1.016	1.031	982	924
Casemix (Summe der Schweregrade der Patienten)		20.514	21.336	25.029	25.459	24.383	22.306
Verweildauer		5,64	6,72	5,63	5,65	5,40	5,51

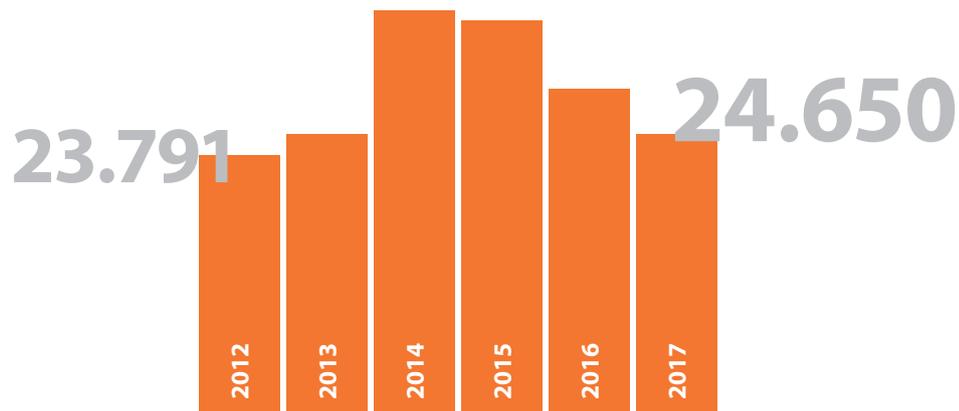
**| Anmerkungen |**

Durch die Bildung des einheitlichen Krankenhauses werden die Verlegungen zwischen den beiden Kliniken nur noch einfach gezählt.

Die Anzahl der Vollkräfte nahm insbesondere im Pflegedienst durch den zunehmenden Fachkräftemangel ab.

Durch eine Zunahme bei Komplexbehandlungen erhöhte sich die Verweildauer geringfügig.

## Stationäre Patientenzahl



# Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

## Klinikleitung

Kaufmännische Direktion	Dr. Andreas Eichenauer
	Manuela Sambale
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. med. Helmut Keller (Rastatt)
	Prof. Dr. med. Michael Daffertshofer ab 01.10.2017 (Rastatt)
	Dr. med. Hans-Martin Wahl (Forbach)
Pflegedirektor	Ralf Levy

## Betriebsrat

Vorsitzender	Joachim Kottler (Rastatt)
Vorsitzende	Claudia Siwik (Forbach)

## Leitung der Kliniken, Institute

### Hauptabteilungen

Institut für Diagnostische und interventionelle Radiologie	Dr. med. Michael Hoeschel bis 30.06.2017 (Rastatt)
	Prof. Dr. Matthias Funke ab 01.07.2017
Klinik für Allg. Innere Medizin und Altersmedizin	Dr. med. Hans-Martin Wahl (Forbach)
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. med. Martin Ullrich (Rastatt)
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Dr. med. Winfried Fett (Rastatt)
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Rolf Rapp (Rastatt)
Klinik für Gefäßchirurgie	Dr. med. Volker Mickley (Rastatt)
Klinik für Kardiologie, Angiologie und allg. Innere Medizin	Prof. Dr. med. Helmut Keller bis 30.06.2017 (RA)
	Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos ab 01.07.2017 (RA)
Klinik für Neurologie	Prof. Dr. med. Michael Daffertshofer (Rastatt)
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. med. Ralph Wetzel (Rastatt)
Zentralapotheke	Diane Hohenstein
Pathologisches Institut	Prof. Dr. med. Lothar Tietze



		2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stationäre Patientenzahl	<b>stationäre Behandlungen</b>	10.601	11.475	11.254	11.895	14.524	15.342
	<b>ambulante Operationen</b>	991	875	861	898	918	850
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		392	389	394	397	477	492
Casemix (Summe der Schweregrade der Patienten)		10.097	10.395	10.172	10.486	12.874	14.909
Verweildauer		6,10	5,89	5,92	5,64	5,83	6,04

**| Anmerkungen |**

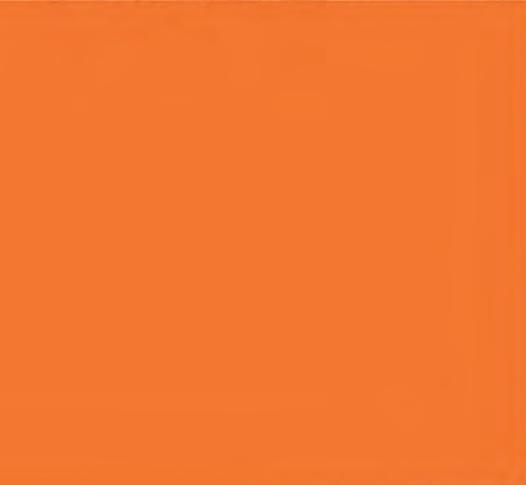
Die Zahl der stationären Patienten nahm insbesondere im Bereich der Neurologie, Orthopädie und Unfallchirurgie im KMB Rastatt sowie der Inneren Medizin im KMB Forbach deutlich zu.

Durch den Anstieg der Patientenzahl sowie deren durchschnittlicher Schweregrad erhöhte sich der Casemix gegenüber dem Vorjahr um 15,8 %.

Der Anstieg des Schweregrades der Patienten führte zu einer leicht über dem Vorjahreswert liegenden Verweildauer.

## Stationäre Patientenzahl





# Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2017

## | Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Klinikum Mittelbaden Hub

Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

# Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

## Anzahl der Heimplätze:

2017	Heimplätze	
	stationär	Tages-/Kurzzeitpflege
Hub	280	
Erich-Burger-Heim	138	16
Schafberg	75	10
Theresienheim	71	
Fichtental	81	
Forbach/KZP		12
<b>Summe</b>	<b>645</b>	<b>38</b>

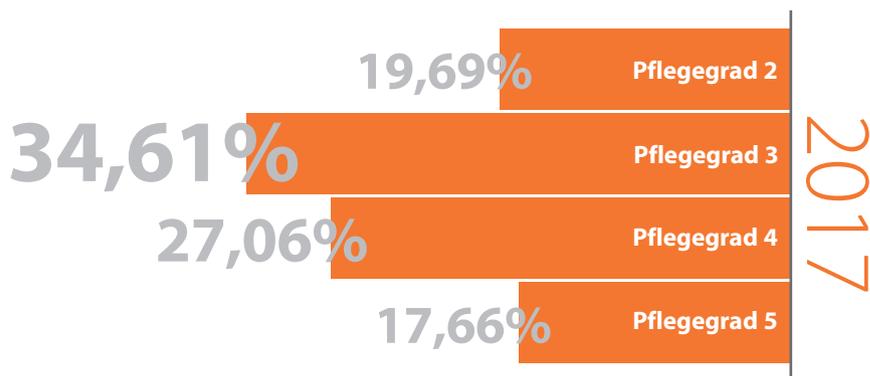
## Mitarbeiterzahl:

2017	VK
Hub	120
Erich-Burger-Heim	61
Schafberg	34
Theresienheim	28
Fichtental	40
<b>Summe</b>	<b>280</b>

## Pflegegrade:\*

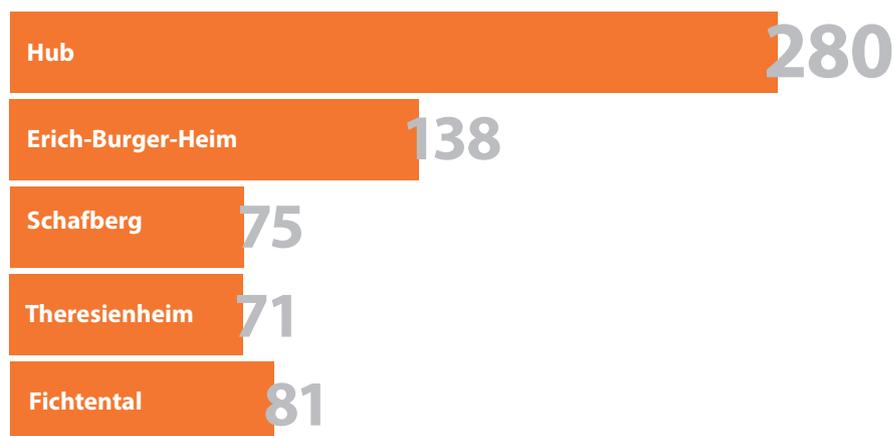
Pflegegrad	0	1	2	3	4	5
Anteil %	0,33 %	0,65 %	19,69 %	<b>34,61 %</b>	<b>27,06 %</b>	17,66 %

\*Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes wurden die bisherigen 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade übergeleitet.

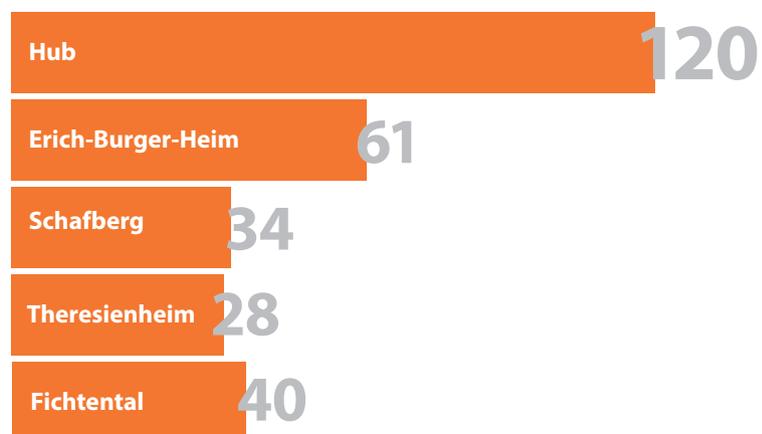




### Anzahl der Heimplätze (stationär)



### Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



2017

# Klinikum Mittelbaden Hub

## Heimleitung

Kaufmännische Leitung

| Lilian Heck

Pflegedienstleitung

| Wolfgang Marx

| Klaus Pfetzer

## Betriebsrat

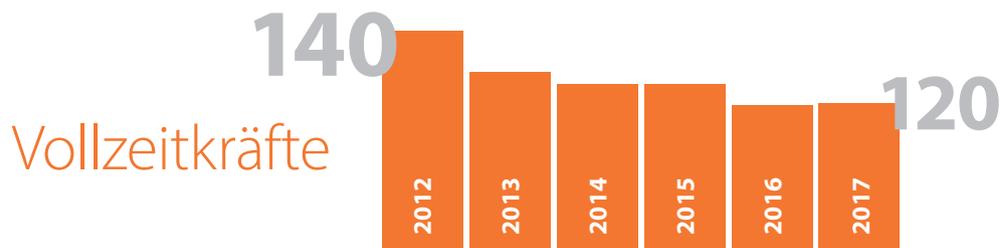
Vorsitzende

| Jutta Trefzger

## Mitarbeiterzahl (Vollkräfte):

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
VK	140	128	124	125	118	120

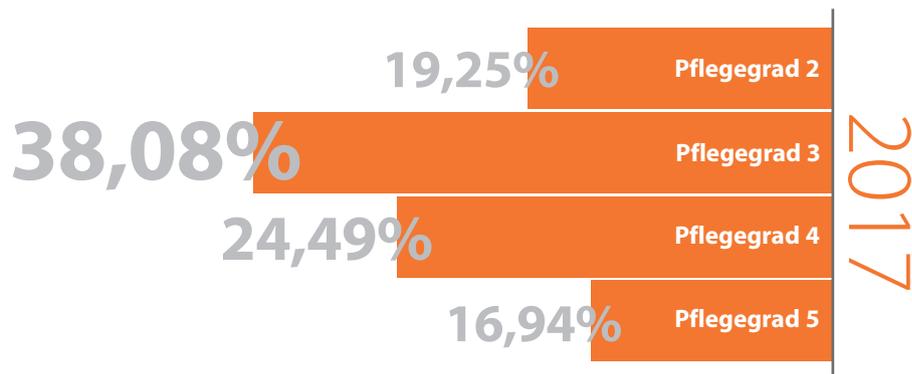
| In der Eingliederungshilfe wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich Pflegefachkräfte durch pädagogische Fachkräfte ersetzt. |



## Pflegegrade des Pflegeheims Hub:\*

Pflegegrad	0	1	2	3	4	5
2017 Anteil %	0,25 %	0,99 %	19,25%	<b>38,08%</b>	<b>24,49 %</b>	16,94 %

| \*Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes wurden die bisherigen 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade übergeleitet. |





### Behindertenheim Hub:

	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1
Bewohner mit	geistiger Behinderung	seelischer Behinderung
	<b>HBG 1</b>	<b>HBG 1</b>
2017	0,00%	5,81%
2016	0,00%	7,47%
<b>Veränderung</b>	<b>0,00%</b>	<b>-1,66%</b>
	<b>HBG 2</b>	<b>HBG 2</b>
2017	60,00%	52,83%
2016	60,00%	54,25%
<b>Veränderung</b>	<b>0,00%</b>	<b>-1,42%</b>
	<b>HBG 3</b>	<b>HBG 3</b>
2017	40,00%	41,36%
2016	40,00%	38,28%
<b>Veränderung</b>	<b>0,00%</b>	<b>3,08%</b>
	<b>HBG 4</b>	<b>HBG 4</b>
2017	0,00%	0,00%
2016	0,00%	0,00%
<b>Veränderung</b>	<b>0,00%</b>	<b>0,00%</b>



# Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

## Heimleitung/Theresienheim

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

| Sabine Raabe

## Betriebsrat

Vorsitzende

| Annika Röder

## Mitarbeiterzahl (Vollkräfte):

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
VK	25	25	24	28	28	28

| Die Anzahl der Mitarbeiter konnte bereits im dritten Jahr in Folge konstant gehalten werden. |

## Pflegegrade 2017:\*

	stationär	Tagespflege
Pflegegrad 0	0,00%	0,00%
Pflegegrad 1	0,00%	1,46%
Pflegegrad 2	<b>27,49%</b>	17,09%
Pflegegrad 3	<b>32,94%</b>	<b>52,38%</b>
Pflegegrad 4	20,43%	23,67%
Pflegegrad 5	19,14%	5,39%

| \*Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes wurden die bisherigen 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade übergeleitet. |



# Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

## Heimleitung Schafberg

Kaufmännische Leitung

| Marion Gärtner

Pflegedienstleitung

| Willi Allgeier

## Betriebsrat

Vorsitzende

| Annika Röder

## Mitarbeiterzahl (Vollkräfte):

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
VK	35	37	35	32	34	34

| Die Zahl der Vollkräfte blieb im Berichtsjahr unverändert. |

## Pflegegrade 2017:\*

Pflegegrad	0	1	2	3	4	5
2017 Anteil %	0,00 %	0,00 %	19,43%	<b>40,60%</b>	<b>23,60 %</b>	16,37 %

| \*Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes wurden die bisherigen 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade übergeleitet. |



# Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

## Heimleitung

Kaufmännische Leitung

| Theo Höll

Pflegedienstleitung

| Clemens Streit

## Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

## Mitarbeiterzahl (Vollkräfte):

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
VK	64	63	63	61	62	61

| Die Zahl der Vollkräfte entsprach im Berichtsjahr nahezu dem Vorjahresniveau. |

## Pflegegrade 2017:\*

Pflegegrad	0	1	2	3	4	5
2017 Anteil %	0,77 %	0,94 %	19,90%	<b>35,27%</b>	<b>29,45 %</b>	13,68 %

| \*Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes wurden die bisherigen 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade übergeleitet. |



# Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

## Heimleitung

Kaufmännische Leitung

| Michael Salcher

Pflegedienstleitung

| Emmanuelle Tiertant

## Betriebsrat

Vorsitzende

| Annika Röder

## Mitarbeiterzahl (Vollkräfte):

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
VK	44	42	38	38	39	39

| Die Zahl der Vollkräfte blieb im Berichtsjahr unverändert. |

## Pflegegrade 2017:\*

Pflegegrad	0	1	2	3	4	5
2017 Anteil %	0,00 %	0,00 %	17,32 %	<b>37,37%</b>	21,61%	<b>23,69 %</b>

| \*Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes wurden die bisherigen 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade übergeleitet. |

---

# Impressum

---

**Herausgeber**

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

**Redaktion**

Geschäftsführer

Jürgen Jung, Prof. Dr. Norbert Roeder

**Controlling**

Leitung Hubert Königer

**Marketing/Öffentlichkeitsarbeit**

Leitung Sybille Müller-Zuber

**Grafik & Layout**

Christian Steinmüller

**Fotos**

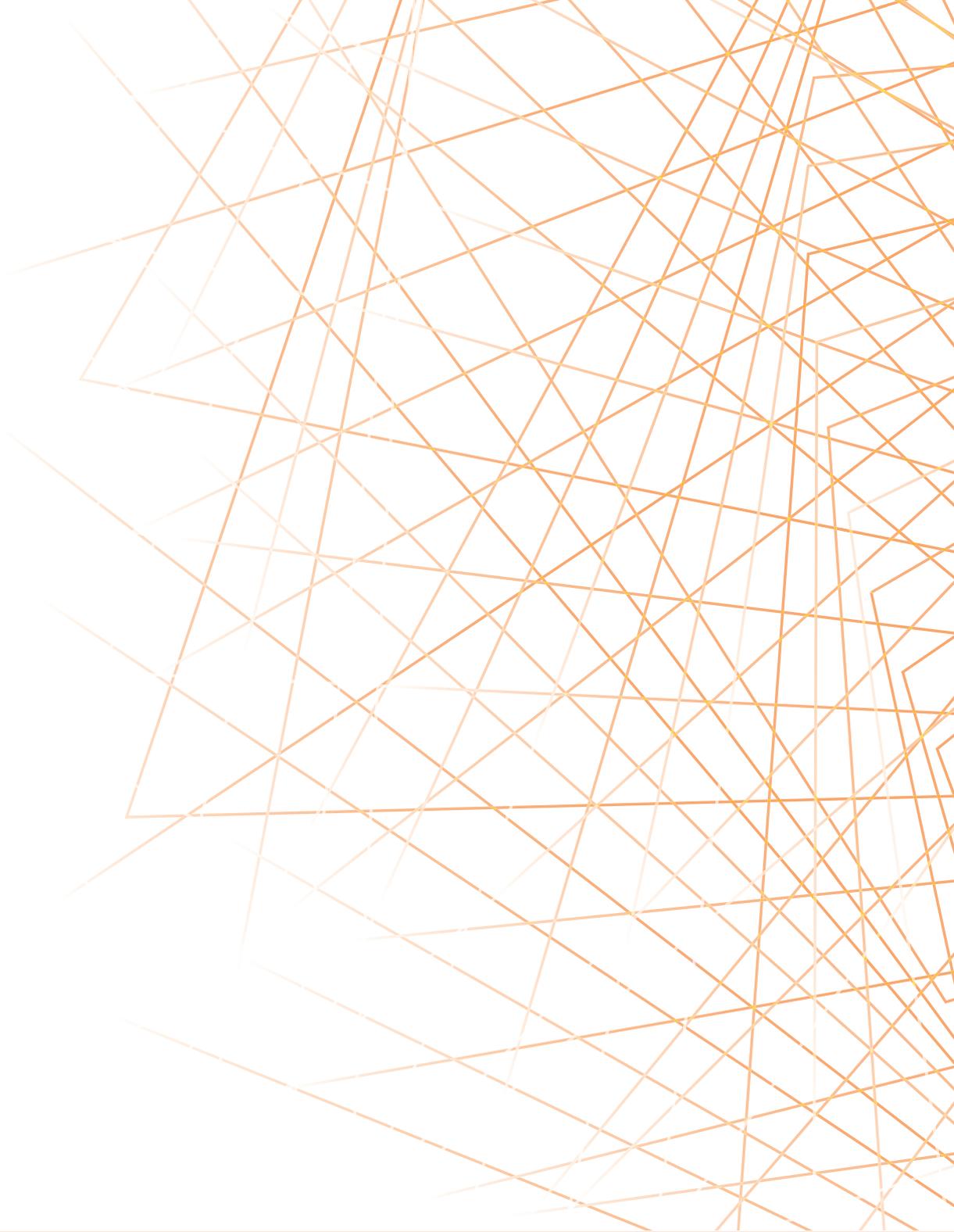
Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com

**Druck:**

Scharer-Druck & Medien GmbH

Kuppenheim





Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Dr.-Rumpf- Weg 7  
76530 Baden-Baden  
[www.klinikum-mittelbaden.de](http://www.klinikum-mittelbaden.de)  
[info@klinikum-mittelbaden.de](mailto:info@klinikum-mittelbaden.de)